2015

Geschäftsbericht
ERGO Versicherung AG

ERGO

Auf einen Blick

ERGO Versicherung

Gebuchte Bruttobeiträge im gesamten Geschäft leicht um 0,7 % gesunken

- Rückgänge in der gewerblichen und industriellen Sachversicherung
- Rückläufige Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung
- Leichter Beitragsrückgang in der Kraftfahrtversicherung
- Positive Beitragsentwicklung in der gewerblichen Haftpflichtversicherung
- Beitragsrückgang in der Rechtsschutzversicherung

Kombinierte Schaden-/Kostenquote trotz Belastungen aus Großschäden und Naturereignissen aufgrund des Abschlusses eines Rückversicherungsvertrags deutlich verbessert

- Schadenquote mit 50,7 (59,8) % deutlich unter Vorjahresniveau
- Kostenquote mit 33,8 (33,0) % über Vorjahr

Hoher versicherungstechnischer Gewinn

- Versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung aufgrund des Abschlusses eines Rückversicherungsvertrags gegenüber dem Vorjahr erheblich auf 471 (233) Mio. € gestiegen
- Versicherungstechnischer Gewinn nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei 484 (225) Mio. €

Gesamtergebnis deutlich über Vorjahr

- Positives Kapitalanlageergebnis von 203 (219) Mio. €
- Gesamtergebnis von 624 (220) Mio. € aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt

Geschäftsbericht 2015
ERGO Versicherung AG

Ordentliche Hauptversammlung am 17. März 2016

ERGO Versicherung im 3-Jahres-Überblick

		2015	2014 angepasst[4]	2014	2013
Beitragseinnahmen[1]					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.279	3.301	2.833	2.857
Veränderung zum Vorjahr	%	–0,7	–	–0,9	+5,2
Selbstbehaltsquote	%	94,0	92,8	91,6	89,9
Schäden[1]					
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	1.991	1.990	1.729	1.886
Schadenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge)	%	61,6	60,2	60,9	66,6
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd. St.	1.024	1.043	619	675
Kosten[1]					
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	1.066	1.064	901	885
Kostenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge)	%	33,0	32,2	31,8	31,3
Ergebnisse					
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung[1]	Mio. €	471	233	189	73
Veränderung der Schwankungsrückstellung[1, 2]	Mio. €	13	–7	–13	36
nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	177	121	148	89
Gesamtergebnis[3]	Mio. €	624	220	220	172
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	7.155	7.021	5.981	5.874
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	203	219	237	235
Eigenmittel					
Eigenkapital	Mio. €	697	700	634	634
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge f. e. R.)	%	23,0	22,9	24,5	24,9
Überdeckung der Solvabilitätsspanne	Mio. €	48	182	196	201

1 Gesamtes Geschäft
2 – = Zuführung
3 Vor Ergebnisabführung
4 Im Rahmen der Verschmelzung der ERGO Versicherung mit der D.A.S. Rechtsschutzversicherung wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Inhalt

Lagebericht

6 Grundlagen der Gesellschaft
8 Wirtschaftsbericht
11 Ertragslage
20 Vermögenslage
21 Finanzlage
22 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
23 Nachtragsbericht
24 Risikobericht
31 Chancenbericht
34 Prognosebericht
36 Übersicht zum Lagebericht

Jahresabschluss

38 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015
40 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
42 Anhang
61 Gesellschaftsorgane
66 Anlage

78 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
80 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Unser Unternehmen

Die ERGO Versicherung AG ist ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe und zählt zu den führenden Schaden-/Unfallversicherern am deutschen Markt. Wir bieten unseren Kunden vielfältige Produkte und Serviceleistungen für den privaten, gewerblichen und industriellen Bedarf. Unsere zertifizierte Schadenregulierung sorgt für die zügige Abwicklung von Schadenmeldungen. Seit über 160 Jahren sind wir für unsere Kunden da.

Die ERGO Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr 2015 in Deutschland unverändert das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft in fast allen Versicherungszweigen und -arten der Schaden- und Unfallversicherung. Einzelheiten hierzu enthält die Übersicht auf der Seite 36, die Bestandteil des Lageberichts ist. Das Kerngeschäft in Deutschland wurde zudem durch die Gründung von Niederlassungen im europäischen Raum erweitert.

Im Berichtsjahr wurde die D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, im Folgenden D.A.S Rechtsschutzversicherung genannt, auf unsere Gesellschaft verschmolzen. Dadurch sind wir in der Lage, unseren Kunden nun auch Produkte aus dem Bereich Rechtsschutz – weiterhin vertrieben unter der Produktmarke D.A.S. – anzubieten und ihnen einen vollumfänglichen Versicherungsschutz zu ermöglichen.

Teil einer starken Gruppe

Die ERGO Versicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG. Diese gehört zu dem DAX-30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Bereits seit 2001 existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Versicherung AG und der ERGO Versicherungsgruppe AG.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die verschiedenen Vertriebswege unter einem Dach. Dazu zählen neben den drei Vermittlerorganisationen der Banken- und Kooperationsvertrieb sowie der Maklervertrieb. Die einheitliche Vertriebssteuerung und ein standardisierter Beratungsansatz sorgen für eine durchgängig hohe Qualität der Beratung und Betreuung von Kunden.

ERGO ist im Jahr 2013 dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten. Die erfolgreiche Umsetzung des Verhaltenskodex belegte ERGO im Jahr 2014 mit der Angemessenheitsprüfung. 2015 erfolgte zusätzlich die Bestätigung der Wirksamkeit der Maßnahmen. Damit ist die umfassende Zertifizierung abgeschlossen. Sie wiederholt sich alle zwei Jahre.

Ein einheitlicher Innendienst unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden für das Privatkundengeschäft im Ressort Kunden- und Vertriebsservice aus einer Hand gesteuert. Auch Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert. Unser Unternehmen beschäftigt Mitarbeiter nur noch in geringem Umfang im Rahmen des Betriebs unserer Niederlassungen innerhalb Europas.

Die verschiedenen Geschäftsbereiche arbeiten auf einer einheitlichen IT-Plattform. Der konzerneigene IT-Dienstleister ITERGO hält die Informationstechnologie der Gruppe national und international auf dem neuesten Stand.

Die ERGO Versicherung hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der ERGO Versicherung getroffen.

Unser Anspruch: Versichern heißt verstehen

ERGO richtet sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher aus. Die Gruppe setzt auf klare, verständliche Kommunikation und lädt Kunden wie Interessenten selbstkritisch zu Feedback ein. Nach Kontakten zum Unternehmen fragt ERGO die Kunden regelmäßig

nach ihrer Zufriedenheit, identifiziert Verbesserungsbedarf und stößt Verbesserungen an. Auch als Teilnehmer der ERGO Kundenwerkstatt im Internet oder als Mitglied im ERGO Kundenbeirat können Verbraucher das Angebot der Gruppe mit ihren Anregungen und Wünschen mitgestalten. Der ERGO Kundensprecher vertritt die Interessen der Kunden im Unternehmen und hilft bei Missverständnissen oder Konflikten.

Unsere Produktpalette

In der Wohngebäudeversicherung bieten wir seit September 2014 für die weiteren Naturgefahren ein innovatives Konzept an. Dieses Konzept haben wir im März 2015 auf die Hausratversicherung übertragen. Jetzt können auch Kunden in stark hochwassergefährdeten Gebieten umfassenden Versicherungsschutz erhalten. In der Privat-Haftpflichtversicherung bieten wir seit Juni 2015 eine Deckungssumme von 50 Mio. € an.

Wir haben auf das Angebot einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr verzichtet. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase erweist sich unsere Strategie als richtig. Die Produkte der Risikounfallversicherung haben wir dafür noch einmal deutlich aufgewertet. Mit den neuen ERGO Unfall-Klartextbedingungen 2.0 haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Leistungsverbesserungen neu aufgenommen. Hervorzuheben ist, dass wir die krankheitsbedingte Mitwirkung an Unfallfolgen auf 50 % verändert haben. Somit verringert sich die Leistung bei einer Mitwirkung unter 50 % nicht.

Der deutsche Markt für Kraftfahrtversicherungen ist weiter sehr wettbewerbsintensiv. Erfreulich verliefen im laufenden Geschäftsjahr unsere Kooperationen insbesondere mit Harley-Davidson. Hier konnten wir das Geschäft weiter ausbauen. Unser neues Händlerkonzept ist gut angelaufen.

Unsere moderne Produktpalette in der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung hat sich in einem schwierigen Marktumfeld sehr gut behauptet.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung steigerten wir unser Neugeschäft in der Directors & Officers (D&O) sowie im Wohlfahrtsbereich. Dies erreichten wir trotz des Wettbewerbsdrucks in einer anhaltenden Weichmarktphase. Unseren Bestand im Bereich Kammerberufe bauten wir aus. Insgesamt konnten wir unsere sehr gute Marktposition halten.

Die Situation in der industriellen Sachversicherung bleibt aufgrund des Wettbewerbs herausfordernd. Die Servicedienstleistungen „Risikoeinschätzung“ und „Brandschutzberatung“ haben wir 2015 grundlegend überarbeitet. Das Industriegeschäft in Österreich, den Niederlanden und im Vereinigten Königreich haben wir um eine Niederlassung in der Schweiz erweitert.

In der gewerblichen Sachversicherung bieten wir anerkannte Qualitätsprodukte mit vielen Vorteilen für unsere Kunden. Die Nachfrage nach professionellen Immobilienkonzepten wird immer größer. Dem wollen wir Rechnung tragen und stellen uns auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse verstärkt ein.

In der Kautions-Versicherung konnten wir im ersten vollen Geschäftsjahr dynamisch wachsen. Wir konnten die Höhe der ausgelegten Avalrahmen und die vereinnahmten Beiträge deutlich steigern. Wir konnten die Vertriebspartner noch besser vom Angebot der ERGO Kautions-Versicherung überzeugen. Dies führte zu einer stetig steigenden Nachfrage nach Avalen.

Die Marktverhältnisse in der Transportversicherung haben sich 2015 nicht geändert. Wir bewegen uns in einem weichen Markt. Durch die engere Zusammenarbeit mit einem Assekuradeur für industrielle Transportversicherungen konnten wir die Waren-Transportversicherung ausbauen. Das Auslandsgeschäft in Europa wächst kontinuierlich.

Die geänderten politischen Rahmenbedingungen haben die Technischen Versicherungen auch im Jahr 2015 belastet. Wir konnten jedoch durch gezielte Wachstumsinitiativen im individuellen Gewerbe- und Industriegeschäft eine deutliche Trendwende herbeiführen.

Nach der umfassenden Flexibilisierung unserer Angebote in den letzten Jahren haben wir einige Erweiterungen in den Rechtsschutzprodukten vorgenommen. Für Bestandskunden stellen wir attraktive Bedingungen bei Umstellung auf den aktuellen Rechtsschutz bereit. Schadenfreie Zeiten werden bei Vertragsumstellung nach dem 1. Oktober 2015 auf das Selbstbeteiligungsmodell angerechnet. Bei Mediationen besteht jetzt umfangreicher Rechtsschutz ohne Risikoausschlüsse. Der Dokumentencheck kann mehrmals während der Vertragslaufzeit abgefordert werden. Darüber hinaus haben wir unsere Rechtsschutz-Klartextbedingungen weiterentwickelt.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft blieb auch 2015 nur moderat. Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone beschleunigte sich dagegen. Deutschland zeigte solides Wachstum leicht über dem Durchschnitt der Eurozone. Die Inflationsrate in Deutschland ging nochmals zurück, vor allem aufgrund deutlich gefallener Ölpreise.

Nach vorläufigen Schätzungen stagnierten die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2015 weitgehend. Bremsend wirkte vor allem die Entwicklung in der Lebensversicherung, geprägt durch einen spürbaren Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen robust, aber weniger stark als noch im Vorjahr. In der Krankenversicherung legten die Beiträge nur moderat zu.

Die amerikanische Zentralbank Fed vollzog mit der ersten Leitzinserhöhung seit 2006 am 16. Dezember 2015 die geldpolitische Wende in den USA. Demgegenüber intensivierte die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf 2015 ihre sehr expansive Geldpolitik durch umfangreiche Anleihekäufe und eine Senkung des Einlagesatzes auf zuletzt –0,3 %. Sie stemmte sich dadurch gegen fallende Inflationserwartungen aufgrund des raschen Ölpreisverfalls und versuchte damit, die moderate Erholung in der Eurozone weiter zu stützen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verhielten sich im Berichtszeitraum sehr volatil. So fielen sie nach nur 0,5 % zu Jahresbeginn in Erwartung der Staatsanleihenkäufe durch die EZB auf nahe 0 % im April. Im Juni stiegen sie kurzzeitig auf 1 %, um am Jahresende nur leicht höher als zu Jahresbeginn bei 0,6 % zu schließen. Für Spanien und Italien entwickelten sich die Renditen in einem breiten Band eher seitwärts. Die Renditen kurzlaufender Anleihen fielen aber auch für diese Länder zeitweise in den negativen Bereich. Die Zinsen für deutsche Kurzläufer sanken sogar bis auf unter –0,4 %. Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in den USA waren im Jahresverlauf ebenfalls volatil und notierten zum Jahresschluss auf einem Niveau von 2,3 %.

Die Aktienmärkte waren innerhalb des Jahres erhöhten Schwankungen ausgesetzt, konnten sich in Summe aber leicht positiv entwickeln. So stiegen der Euro Stoxx 50 und der DAX um rund 3,8 % bzw. 9,6 %.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2015[1]

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2015 mit 64,2 (62,6) Mrd. € einen Anstieg der Beiträge um 2,6 %. Die Schadenbelastung nahm spürbar um 5,8 % zu und führte zu einer deutlichen Verschlechterung der Schaden-/Kostenquote auf rund 97 (94,6) %.

Entwicklung in den Sparten

Die Kraftfahrtversicherung wies mit +3,5 % ein geringeres Beitragswachstum als im Vorjahr (+4,8 %) aus und erreichte ein Volumen von 25,2 Mrd. €. Alle Teilsparten verzeichneten steigende Durchschnittsbeiträge. Die guten Vorjahreswerte wurden aber in keiner der Teilsparten erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr war ein spürbarer Anstieg des Schadenaufwands (Vollkasko +6,5 %; Teilkasko +10,5 %) zu verzeichnen. Insgesamt lag die Schaden-/Kostenquote bei 98 %.

In den Sachversicherungssparten stiegen die Beitragseinnahmen um 3,7 (3,4) % auf 17,9 Mrd. €. Die privaten Sachsparten hatten mit einem Wachstum von 4,5 % den größeren Anteil als die nicht-privaten Sachversicherungen (+2,9 %). Für den Beitragszuwachs waren steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen verantwortlich. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2014 (−19,4 %) stieg der Schadenaufwand 2015 um 10,2 % und lag mit 13,4 (12,2) Mrd. € deutlich über dem Vorjahreswert. Der Orkan „Niklas“ Ende März schlug mit einem Schadenaufwand von rund 750 Mio. € zu Buche. Auf die Verbundene Gebäudeversicherung entfielen hiervon circa 500 Mio. €.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen die Beiträge um 1,0 % auf 7,5 Mrd. € und damit moderater als im Vorjahr (+3,0 %). Die Schaden-/Kostenquote blieb mit 95 % nahezu konstant.

In der Allgemeinen Unfallversicherung setzte sich der Abrieb der Vertragsstückzahlen fort (−0,1 %). Die Beitragseinnahmen stagnierten bei 6,4 Mrd. €. Mit 82 (80,9) % stieg die Schaden-/Kostenquote im Vorjahresvergleich nur leicht an.

Die Beiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung blieben mit 1,8 Mrd. € nahezu konstant. Der steigende Schadenverlauf (+6,0 %) führte zu einer Schaden-/Kostenquote von 97 %.

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung gingen die Beitragseinnahmen um weitere 0,5 (1,3) % zurück. Aufgrund eines stagnierenden Schadenaufwandes blieb die Schaden-/Kostenquote mit 69 % auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Rechtsschutzversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 3,5 % auf 3,6 Mrd. €. Dies war auf die gestiegenen Durchschnittsbeiträge und auf die Beitragsanpassungen zum 1. Oktober 2015 zurückzuführen. Die Schaden-/Kostenquote sank um einen Prozentpunkt auf 101 %.

1 Die Marktdaten stammen aus der durch den GDV am 17. November 2015 veröffentlichten „Hochrechnung des inländischen Direktgeschäftes in der Schaden- und Unfallversicherung 2015“.

Geschäftsverlauf

Auf der Seite 36 dieses Berichtes führen wir die im Geschäftsjahr 2015 im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betriebenen Versicherungszweige und -arten auf. Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe kaufmännisch gerundet.

Bestand und Neugeschäft

Das Neugeschäft lag zum Jahresende 2015 mit insgesamt 290 Mio. € um 15 Mio. € (+5,6 %) über dem Vorjahreswert. In der Kraftfahrtversicherung war ein Rückgang um 6 Mio. € (–4,1 %) zu verzeichnen. Hier war das Vorjahr durch neue Flottenverträge geprägt gewesen. Insbesondere infolge der erfreulichen Entwicklung in den gewerblichen und industriellen Sparten stieg das Neugeschäft in den Sachsparten um 8 Mio. € (+22,5 %). In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhte sich das Neugeschäft um 6 Mio. € (+49,8 %), in der Unfallversicherung um 5 Mio. € (+23,2 %) und in Rechtsschutz um 2 Mio. € (+8,5 %).

Mit 11,7 Mio. Verträgen lag die Zahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei verzeichneten insbesondere die Rechtsschutzversicherung und die Unfallversicherung Rückgänge. Positiv entwickelten sich dagegen die Sonstigen Sachversicherungen, die Sonstigen Versicherungen sowie die Schutzbriefversicherungen. Auch in der Haftpflichtversicherung hat sich der Vertragsbestand erhöht.

Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist auf Seite 58 dargestellt.

Ertragslage

Entwicklung insgesamt

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde im Zuge der Umsetzung des strategischen Handlungsprogramms bis 2018 die D.A.S. Rechtsschutzversicherung auf unsere Gesellschaft verschmolzen. Hieraus ergaben sich bilanzielle Veränderungen im Jahresabschluss unserer Gesellschaft. Diese können im Rahmen der Darstellung von angepassten Werten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend nachvollzogen werden. Die Darstellung der Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage für 2015 im Geschäftsbericht 2014 basierte auf der Annahme, dass der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft unverändert fortgeführt wird. Daher verzichten wir auf den Vergleich unserer Prognose für 2015 mit dem erreichten Ergebnis 2015.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2015 im gesamten Geschäft um 0,7 % auf 3,28 (3,30) Mrd. €. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen sie um 1,7 % auf 3,11 (3,06) Mrd. € an.

Ein wesentlicher Grund für den Anstieg im selbst abgeschlossenen Geschäft war die teilweise Überführung des gewerblichen Geschäfts in UK aus dem übernommenen Geschäft in das selbst abgeschlossene Geschäft der gewerblichen Sachversicherung und der gewerblichen Haftpflichtversicherung. Dagegen reduzierten sich Beitragseinnahmen in der industriellen Sachversicherung sowie in der Unfallversicherung und der Kraftfahrtversicherung. Zusätzlich wirkten sich die gesunkenen Beiträge in der Rechtsschutzversicherung entsprechend aus.

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft sank das Beitragsvolumen auf 167 (241) Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere die begonnene Überführung des gewerblichen Geschäfts in UK in das selbst abgeschlossene Geschäft aus.

Von 3,11 (3,06) Mrd. € Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben wir 184 (221) Mio. € in Rückdeckung gegeben. Die Selbstbehaltsquote stieg im Vorjahresvergleich auf 94,1 (92,8) %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 0,8 % auf 1,88 (1,86) Mrd. €. Hier wirkte sich – analog zur Beitragsentwicklung – insbesondere die Überführung des gewerblichen Geschäfts in UK in der gewerblichen Sachversicherung aus. Zusätzlich stiegen die Aufwendungen in der industriellen Sachversicherung aufgrund von Großschäden deutlich an. Die gewerbliche Haftpflichtversicherung verzeichnete dagegen einen deutlichen Rückgang der Schadenaufwendungen. Die Brutto-Schadenquote blieb mit 60,8 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Von den Brutto-Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben unsere Rückversicherer 450 (147) Mio. € getragen. Der deutliche Anstieg resultierte aus dem Abschluss eines retroaktiven Rückversicherungsvertrags in der Unfallversicherung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung verringerten sich daher auf 1,43 (1,72) Mrd. €. Die Netto-Schadenquote ging deutlich auf 49,2 (60,5) % zurück.

Beitragseinnahmen		2015	2014 angepasst	2014
selbst abgeschlossenes Geschäft (s. a. G.)	Mio. €	3.112	3.060	2.660
Veränderung zum Vorjahr	%	17,0	–1,4	–1,3
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	Mio. €	167	241	172
insgesamt brutto	Mio. €	3.279	3.301	2.833
Selbstbehaltsquote s. a. G.	%	94,1	92,8	91,7

In dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 110 (114) Mio. €. Die zugehörige Schadenquote erhöhte sich infolge des starken Beitragsrückgangs dennoch deutlich auf 83,9 (51,7) %.

Insgesamt verzeichnete die ERGO Versicherung für eigene Rechnung Schadenaufwendungen in Höhe von 1,54 (1,83) Mrd. € und eine Schadenquote von 50,7 (59,8) %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im gesamten Geschäft erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 1,07 (1,06) Mrd. €. Dabei stiegen die Abschlussaufwendungen auf 542 (479) Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich auf 525 (586) Mio. €. Die Kostenquote – das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen – betrug brutto 33,0 (32,2) % und für eigene Rechnung 33,8 (33,0) %.

Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) erhöhte sich brutto auf 94,6 (92,4) % und sank für eigene Rechnung auf 84,5 (92,8) %.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die ERGO Versicherung betrieb das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Geschäftsjahr 2015 vor allem in den Bereichen Haftpflicht, Feuer und Sach- sowie in den sonstigen Versicherungen.

Das Beitragsvolumen verringerte sich deutlich auf 167 (241) Mio. € infolge der Überführung des gewerblichen Geschäfts in UK in das selbst abgeschlossene Geschäft. Von dem Beitragsaufkommen entfielen im Wesentlichen 106 (93) Mio. € auf die Rechtsschutzversicherung, 31 (109) Mio. € auf die Feuer- und Sachversicherungen, 15 (24) Mio. € auf die sonstigen Versicherungen, 4 (6) Mio. € auf die Haftpflichtversicherungen sowie 1 (1) Mio. € auf die Lebensversicherungen.

Insgesamt war im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Bruttoverlust von 7 Mio. € zu verzeichnen, nach einem Gewinn von 13 Mio. € im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 8 (2) Mio. €.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der nach den gesetzlichen Vorgaben berechneten Schwankungsrückstellung haben wir 2015 im gesamten Geschäft einen Betrag von 13 Mio. € entnommen. Im Vorjahr hatten wir 7 Mio. € zugeführt. Im selbst abgeschlossenen Geschäft belief sich die Entnahme auf 22 Mio. €, nach einer Zuführung von 4 Mio. € im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung im in Rückdeckung übernommenen Geschäft haben wir 9 (4) Mio. € zugeführt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erzielte die ERGO Versicherung 2015 einen versicherungstechnischen Bruttogewinn vor Schwankung von 188 (250) Mio. €. Der Rückgang resultierte unter anderem aus den Überschwemmungen in UK sowie Großschäden. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betrug das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung −7 (13) Mio. €. Insgesamt belief sich das Rückversicherungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 298 (−28) Mio. € und auf 290 (−30) Mio. € im gesamten Geschäft. Der deutliche Anstieg resultierte insbesondere aus dem Abschluss eines retroaktiven Rückversicherungsvertrags. Der Gewinn für eigene Rechnung betrug somit vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 486 (222) Mio. € im selbst abgeschlossenen Geschäft und 471 (233) Mio. € im gesamten Geschäft. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreichte der versicherungstechnische Nettogewinn 484 (225) Mio. €.

vereinfachte Ergebnisrechnung		2015	2014 angepasst	2014
Ergebnis brutto	Mio. €	181	263	219
Rückversicherungsergebnis	Mio. €	290	−30	−30
Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	471	233	189
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €	13	−7	−13
Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	Mio. €	484	225	176

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der ERGO Versicherung verringerte sich im Geschäftsjahr 2015 – nach Kosten der Vermögensverwaltung und vor Abzug des technischen Zinsertrags – auf 203 (219) Mio. €.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 358 Mio. €, nach 240 Mio. € im Vorjahr. Hier wirkten sich insbesondere Sonderausschüttungen aus Spezialfonds entsprechend aus. Die Abgangsgewinne erhöhten sich auf 39 (9) Mio. €. Erträge aus Zuschreibungen fielen nicht an. Den Erträgen aus Kapitalanlagen standen gestiegene Aufwendungen – insbesondere infolge von Abschreibungen auf Aktien- und Rentenspezialfonds – von insgesamt 194 (34) Mio. € gegenüber.

Gesamtergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten wir erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Die übrigen Erträge und Aufwendungen verbesserten sich per saldo. Insgesamt belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 589 (340) Mio. €. Diese Ergebnisverbesserung resultierte insbesondere aus dem deutlichen Anstieg des versicherungstechnischen Nettoergebnisses, das stark durch den positiven Verlauf eines retroaktiven Rückversicherungsvertrags beeinflusst war.

Die Aufwendungen aus der Umstellung auf das seit dem Jahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 4 Mio. € waren unter den außerordentlichen Aufwendungen auszuweisen und resultierten aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die ERGO Versicherung ist in die körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG einbezogen. Der unter anderem durch die realitätsnahe Bewertung der Schadenrückstellung und durch das höhere zu versteuernde Ergebnis gesunkene Steueraufwand betrug 37 (126) Mio. €. Er wird durch die von der ERGO Versicherungsgruppe AG erhobene Organschaftsumlage geprägt. Diese verringerte sich im Wesentlichen aufgrund eines zwischen unserer Gesellschaft und der ERGO Versicherungsgruppe AG mit Wirkung zum 26. Oktober 2015 neu geschlossenen Steuerumlagevertrags.

Das Gesamtergebnis der ERGO Versicherung betrug 624 (220) Mio. €. Darin ist der Gewinn aus dem Sondereffekt der Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung auf unsere Gesellschaft enthalten. Das Gesamtergebnis wurde im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt.

Der aus einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen resultierende Bilanzgewinn von 158 (–) Mio. € wird im Rahmen des Gewinnverwendungsvorschlags der Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagen.

Entwicklung der Sparten

Nachfolgend stellen wir die Entwicklung der – gemessen an den Beitragseinnahmen – wesentlichen Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft der ERGO Versicherung dar.

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014 angepasst**	**2014**
Unfallversicherung	%	20,9	21,9	25,2
Haftpflichtversicherung	%	17,1	17,3	19,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	%	12,3	12,5	14,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	%	9,0	9,3	10,7
Feuer- und Sachversicherung	%	19,7	18,5	21,3
Rechtsschutzversicherung	%	12,7	13,1	–

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen in der Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 654 (671) Mio. € zurück. In der Kraftfahrt-Unfallversicherung beliefen sich die Beiträge unverändert auf 1 Mio. €. Die Risiko-Unfallversicherung verzeichnete einen Rückgang um 1,9 % auf 616 (627) Mio. €. In der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) reduzierte sich das Beitragsaufkommen um 11,9 % auf 38 (43) Mio. €. Letztere wird nicht mehr gezeichnet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto auf 246 (298) Mio. €. Die Schadenquote verringerte sich auf 37,6 (44,4) %.

Insgesamt konnte die ERGO Versicherung in der Unfallversicherung den versicherungstechnischen Gewinn auf 192 (157) Mio. € vor und 505 (154) Mio. € nach Rückversicherung steigern. Hier wirkte sich der Abschluss eines retroaktiven Rückversicherungsvertrags aus.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	654	671
Veränderung zum Vorjahr	%	–2,5	–2,2
Ergebnis brutto	Mio. €	192	157
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	505	154

Haftpflichtversicherung

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,4 % auf 532 (530) Mio. €. Diese Entwicklung war insbesondere auf das gewerbliche und industrielle Geschäft zurückzuführen. Hier stiegen die Beiträge im Berichtsjahr um 1,1 % auf 412 (408) Mio. €. Die private Haftpflichtversicherung verzeichnete einen Rückgang um 2,1 % auf 119 (122) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 304 (332) Mio. €. Infolgedessen verbesserte sich die Schadenquote auf 57,1 (62,6) %.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 62 (34) Mio. €. Nach Rückversicherung haben wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 52 (38) Mio. € erzielt. Im Berichtsjahr waren 15 (8) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung zu entnehmen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 68 (46) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	532	530
Veränderung zum Vorjahr	%	+0,4	+1,9
Ergebnis brutto	Mio. €	62	34
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	68	46

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen leichten Beitragsrückgang um 0,4 % auf 381 (383) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto um 3,8 % auf 297 (309) Mio. €. Die Schadenquote verbesserte sich infolgedessen auf 77,9 (80,7) %.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete insgesamt einen versicherungstechnischen Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 11 (20) Mio. €. Nach Abgabe an die Rückversicherer belief sich der Verlust vor Schwankung auf 13 (21) Mio. €. Nach einer Entnahme von 17 (17) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 4 Mio. €, nach einem Verlust von 4 Mio. € im Vorjahr.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	381	383
Veränderung zum Vorjahr	%	–0,4	+2,5
Ergebnis brutto	Mio. €	–11	–20
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	4	–4

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen werden die Voll- und die Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Die Kraftfahrt-Unfallversicherung wird dagegen der Unfallversicherung zugeordnet.

Die ERGO Versicherung verbuchte in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen leichten Beitragsrückgang um 0,7 % auf 282 (283) Mio. €. Dies resultierte aus einem Rückgang der Beitragseinnahmen in der Vollkaskoversicherung auf 234 (235) Mio. € und in der Teilkaskoversicherung auf 48 (49) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto – aufgrund von Naturereignissen – deutlich von 201 Mio. € im Vorjahr auf 214 Mio. € im Berichtsjahr an. Die Schadenquote erhöhte sich um 5,2 %-Punkte auf 76,1 (70,9) %.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung betrug im Berichtsjahr −7 (10) Mio. € und für eigene Rechnung −9 (11) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 3 Mio. € entnommen, nach einer Zuführung von 15 Mio. € im Vorjahr. Insgesamt belief sich das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte auf −6 (−5) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	282	283
Veränderung zum Vorjahr	%	−0,7	+2,9
Ergebnis brutto	Mio. €	−7	10
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	−6	−5

Feuer- und Sachversicherung
Die Zweige der Feuer- und Sachversicherung, welche die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung und die sonstige Sachversicherung umfassen, entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Feuerversicherung
Das Beitragsaufkommen in der Feuerversicherung ging im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 47 (50) Mio. € zurück.

Infolge der Belastung aus Großschäden stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 70 (51) Mio. €. Dies führte in Verbindung mit dem Beitragsrückgang zu einem starken Anstieg der Schadenquote von 102,2 % im Vorjahr auf 147,0 % im Berichtsjahr.

Aufgrund der deutlich höheren Schadenbelastung und des Beitragsrückgangs wies die Feuerversicherung im Jahr 2015 brutto vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Verlust von 35 (7) Mio. € aus. Nach Beteiligung der Rückversicherer betrug der versicherungstechnische Verlust 27 Mio. €. Im Vorjahr hatte die Feuerversicherung ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung erzielt. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 14 (0) Mio. € entnommen. Insgesamt verzeichnete die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust von 12 Mio. €, nach einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	47	50
Veränderung zum Vorjahr	%	−4,3	−10,9
Ergebnis brutto	Mio. €	−35	−7
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	−12	0

Verbundene Hausratversicherung

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 einen Rückgang der Beiträge um 1,4 % auf 122 (124) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen auf 49 (52) Mio. € zurück. Die Schadenquote verbesserte sich auf 40,0 (41,5) %.

Vor Schwankung belief sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis wie im Vorjahr auf 22 Mio. €. Für eigene Rechnung stieg es auf 22 (21) Mio. € an. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Vorjahr von 2 Mio. € blieb diese im Berichtsjahr nahezu unverändert. Insgesamt erzielte die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn von 22 (23) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	122	124
Veränderung zum Vorjahr	%	–1,4	–2,0
Ergebnis brutto	Mio. €	22	22
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	22	23

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 180 (178) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich – infolge der Belastung durch Naturereignisse – auf 129 (122) Mio. €. Infolgedessen stieg die Schadenquote auf 71,2 (67,4) % an.

Der versicherungstechnische Bruttoverlust vor Schwankung betrug im Berichtsjahr 22 Mio. €, nach 7 Mio. € im Jahr 2014. Für eigene Rechnung belief sich der Verlust auf 32 (21) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung haben wir 17 (19) Mio. € zugeführt. Somit betrug der versicherungstechnische Verlust nach Schwankung 49 (40) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	180	178
Veränderung zum Vorjahr	%	+1,0	–5,7
Ergebnis brutto	Mio. €	–22	–7
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	–49	–40

Sonstige Sachversicherung

Die in der sonstigen Sachversicherung zusammengefassten Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 36 aufgeführt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der sonstigen Sachversicherung insgesamt:

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	263	215
Veränderung zum Vorjahr	%	+22,3	–4,8
Ergebnis brutto	Mio. €	–19	19
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	–16	4

Die größten der unter der sonstigen Sachversicherung erfassten Versicherungszweige entwickelten sich wie folgt:

In der Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe stiegen die gebuchten Beiträge deutlich auf 134 (76) Mio. €. Der Zuwachs resultierte aus dem Ausbau des Niederlassungsgeschäfts in Großbritannien. Damit verbunden stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle – bedingt durch die Überschwemmungsereignisse in England im Dezember 2015 – deutlich auf 107 (60) Mio. € an. Die Schadenquote erhöhte sich von 80,6 % auf 96,2 %. Brutto vor Schwankung verzeichnete die Sparte mit 45 (10) Mio. € einen höheren versicherungstechnischen Verlust als im Vorjahr. Nach Rückversicherung belief sich der Verlust auf 31 (11) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

In den Technischen Versicherungen sanken die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 65 (66) Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen ebenfalls auf 36 (38) Mio. € zurück. Die Schadenquote verbesserte sich auf 55,4 %, nach 58,1 % im Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn belief sich im Geschäftsjahr 2015 brutto auf 9 (8) Mio. € und netto auf 10 (8) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war erneut nicht zu dotieren.

In der Extended-Coverage-Versicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 26 (30) Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen ebenfalls auf 10 (12) Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies führte zu einer Schadenquote von 36,3 % im Berichtsjahr, nach 40,8 % im Vorjahr. Vor Schwankung ergab sich brutto ein versicherungstechnischer Gewinn von 10 (12) Mio. €. Für eigene Rechnung haben wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 5 (1) Mio. € erzielt. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 6 (1) Mio. € zugeführt. Insgesamt betrug das versicherungstechnische Ergebnis wie im Vorjahr –1 Mio. €.

In der Glasversicherung, die wir überwiegend gemeinsam mit den Produkten der Verbundenen Hausratversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung anbieten, gingen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 27 (28) Mio. € zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle blieben mit 11 Mio. € konstant. Die Schadenquote stieg von 37,5 % im Vorjahr auf 40,3 % im Jahr 2015. Damit konnten wir – brutto wie netto – einen versicherungstechnischen Gewinn von 4 (6) Mio. € erzielen. Es bestand weiterhin keine Rückversicherung. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

Rechtsschutzversicherung

Im Rahmen der Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung auf unsere Gesellschaft erweitert die Rechtsschutzversicherung nun auch im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft unsere Produktpalette. Die Vorjahreszahlen spiegeln die Ergebnisse der Ursprungsgesellschaft wider.

Die Sparte verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang um 1,2 % auf 395 (400) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto auf 247 (222) Mio. €. Die Schadenquote stieg infolgedessen auf 62,3 (55,2) %.

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete insgesamt einen versicherungstechnischen Bruttogewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 16 (43) Mio. €. Nach Abgabe an die Rückversicherer belief sich der Gewinn vor Schwankung auf 15 (42) Mio. €. Nach der Auflösung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr in Höhe von 6 Mio. € war diese im Berichtsjahr nicht zu dotieren. Somit ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 15 Mio. €, nach 49 Mio. € im Vorjahr.

selbst abgeschlossenes Geschäft		**2015**	**2014**
Beitragseinnahmen	Mio. €	395	400
Veränderung zum Vorjahr	%	–1,2	–2,7
Ergebnis brutto	Mio. €	16	43
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	15	49

Vermögenslage

Kapitalanlagenbestand

Unser Kapitalanlagenbestand ohne Depotforderungen blieb mit 6,89 (6,89) Mrd. € nahezu unverändert.

Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert. Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Bei der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze berücksichtigt.

Wir erwerben neue Aktien und Unternehmensanleihen, die in sogenannten Nachhaltigkeitsindizes geführt werden. Dabei wählen wir bevorzugt aus den folgenden Gruppen aus: „Dow Jones Sustainability World Group Index“, „FTSE 4 Good“, „Advanced Sustainable Performance Index“ und „Ethibel Sustainability Index“. Auch Staatsanleihen und öffentliche Zinsträger prüfen wir auf Nachhaltigkeit. Wir achten darauf, dass sie den Nachhaltigkeitskriterien anerkannter Nachhaltigkeitsratingagenturen (z. B. oekom research) genügen. Unsere Kapitalanlagen sollen dauerhaft unsere Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit erfüllen. Der Asset Manager MEAG führt den Prozess entsprechend unserer Richtlinien durch.

Uns ist es wichtig, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Dieses Verhalten wird sich langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirken.

Die Kapitalanlagen sind detailliert mit den jeweiligen Entwicklungen im Anhang auf der Seite 47 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Kapitalanlagen	2015		2014 angepasst		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	123	1,8	114	1,7	68	1,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	600	8,7	642	9,3	486	8,2
Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.457	50,2	3.132	45,4	2.718	45,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	901	13,1	1.089	15,8	1.056	17,7
3. Sonstige Ausleihungen	1.500	21,8	1.718	24,9	1.481	24,9
4. Einlagen bei Kreditinstituten	307	4,5	136	2,0	87	1,5
5. Andere Kapitalanlagen	0	0,0	59	0,9	58	1,0
Summe	**6.888**	**100,0**	**6.891**	**100,0**	**5.954**	**100,0**
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	267	–	130	–	27	–
Kapitalanlagen insgesamt	**7.155**	**–**	**7.021**	**–**	**5.981**	**–**

Bewertungsreserven

Auf der Seite 49 dieses Geschäftsberichts weist die ERGO Versicherung die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen und spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen.

Ende 2015 lagen die gesamten Bewertungsreserven der ERGO Versicherung per saldo bei 0,83 (1,01) Mrd. €.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betrugen 536 Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 487 Mio. €. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen haben wir somit übertroffen. Darüber hinaus verfügt die ERGO Versicherung weiterhin über Bewertungsreserven aus den Kapitalanlagen.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Im Jahr 2015 erfolgte der Abschluss einer Rückversicherung mit der Munich Re Malta sowie die Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 158 Mio. €. Im Ergebnis steigt die Gewinnabführung an die ERGO Versicherungsgruppe AG um insgesamt 472 Mio. €. Für das Jahr 2016 planen wir derzeit keine weiteren Maßnahmen.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr auf 1,45 (1,36) Mrd. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 1,35 Mrd. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2015 betrug der Liquiditätsbestand 321 Mio. €, nach 173 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die MEAG-Forderung aus Cash Pooling.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die ERGO Versicherung konnte im Geschäftsjahr 2015 mit 624 (220) Mio. € ein sehr gutes Gesamtergebnis erzielen.

Ein umfassendes Risikomanagement stellt sicher, die Risiken zu beherrschen. Eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, dass die ERGO Versicherung ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Insgesamt steht die ERGO Versicherung auf einer guten wirtschaftlichen Basis und ist für die Risiken des Versicherungsgeschäfts bestens gerüstet.

Lagebericht

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation von ERGO und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die im Jahr 2015 gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der ERGO Versicherung ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. Der CRO analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert er an den Risikoausschuss. Der Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG. Der Risikoausschuss richtet die Risikomanagement-Strategie, Systeme und Prozesse ein und überwacht diese. Er stellt sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich bespricht er sie mit dem Aufsichtsrat.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der ERGO Versicherung. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Der vom Vorstand festgelegte Risikoappetit unterhalb der Risikoobergrenzen wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Triggersystem verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken. Dazu gehören auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung und -limitierung im Sinne einer Reduzierung auf ein bewusst gewolltes Maß. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich überwachen. Bei Bedarf können wir diese aktiv steuern.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser internes Kontrollsystem (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche sowie die unterschiedlichen Unternehmensebenen. Das IKS erfüllt die Anforderungen der Unternehmensführung wie auch die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Der Bereich IRM ist organisatorisch und methodisch für das IKS zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen. Die Einbindung aller Fachbereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Dadurch gelingt es uns, unser Bewusstsein für Risiken und Kontrollen zu verbessern.

Die Konzernrevision bewertet kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS in den wesentlichen Prozessen und Anwendungen.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen. Wir schaffen mit ihr darüber hinaus intern Transparenz für das Management und informieren die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management der Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der ERGO Versicherung geben.

Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ERGO Versicherung auswirken können.

Unser externer Risikobericht ist in Anlehnung an den DRS 20 aufgebaut.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

Versicherungstechnische Risiken

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken. Kernelemente sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Beiträge und Schadenrückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Wir verringern die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Dadurch können wir ungünstige Entwicklungen schnell erkennen und Gegenmaßnahmen früh einleiten. Zur Risikoreduzierung hoher Einzelschäden oder kumulierter Schäden aus Schadenereignissen schließen wir Rückversicherungsverträge mit Partnern hoher Bonität. Auf diese Weise begrenzen wir sowohl das Ausfallrisiko als auch Risiken bei Zahlungsstromschwankungen.

Prämienrisiko
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht darin, dass die Beiträge zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen nicht ausreichen. Wir kalkulieren unsere Beiträge risikogerecht. Ergänzend haben wir strenge Zeichnungsrichtlinien, eine gezielte Annahmepolitik und ein systematisches Bestandscontrolling implementiert. Zusätzlich führen wir eine regelmäßige Prämiennachkalkulation durch. Dadurch gewährleisten wir, dass Prämieneinnahmen und Schadenzahlungen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen verfahren wir auf der Basis differenzierter Statistiken und wenden das bilanzielle Vorsichtsprinzip an.

Reserverisiko
Das Reserverisiko besteht darin, dass die gebildeten Schadenreserven nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche zu erfüllen. Die Bewertung der Rückstellungen basiert auf Annahmen, die auf Analysen der historischen Schadenentwicklungen von verschiedenen Versicherungszweigen beruhen. Diese enthalten auch Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht ausreichend bekannte Schäden. Hier bilden wir Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Zur Analyse dieser Daten setzen wir aktuarielle Methoden ein. Wir beobachten unsere Abwicklungsergebnisse und gewährleisten somit, dass die Bewertungsannahmen immer den aktuellen Kenntnisstand widerspiegeln.

Groß- und Kumulschadenrisiko
Das Groß- und Kumulschadenrisiko resultiert aus hohen Haftungssummen oder aus Kumulereignissen. Dieses Risiko begrenzen wir durch unsere Rückversicherungsprogramme.

Hiermit verringern wir die Volatilität der Nettoergebnisse, verringern das betriebsnotwendige Eigenkapital und verbessern die Planbarkeit der Ergebnisse.

Elementarversicherungen und die zugehörigen Exponierungen sind von besonderer Bedeutung, weshalb wir die Bestände regelmäßig auf Basis aktuarieller Methoden bewerten lassen. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden die Grundlage für Art und Höhe der Rückversicherungsprogramme gegen Schäden aus Naturkatastrophen.

Für wiederauflebende Schäden bilden wir Rückstellungen. Dies betrifft vor allem die Sparten Kraftfahrt, Hausrat, Verbundene Gebäude, Haftpflicht und Unfall. Wir bilden auch Rückstellungen für unbekannte Großschäden in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht und Haftpflicht. Diese Rückstellungen sichern einerseits Schäden ab, welche zum Bilanzstichtag bekannt, aber geschlossen sind und in folgenden Bilanzperioden wiedereröffnet werden. Andererseits kann es besonders bei Personenschäden aufgrund unklarer Informationen zu einem Aufwandsanstieg kommen.

In den Privatkundensparten liegen homogene Bestände vor. Auch diese bewerten wir im Rahmen der Risikomodellierung für Groß-, Kumul- und Basisschäden und testen daran die Wirkung unserer Rückversicherungsprogramme.

In allen Sparten des Gewerbe- und Industriegeschäftes begrenzen wir Risiken durch Zeichnungsrichtlinien und Vollmachts- sowie Kompetenzregelungen. Diese Richtlinien und Regelungen orientieren sich innerhalb der Sparten am Wert des zu versichernden Risikos. Um bedarfsweise das Ergebnis für eigene Rechnung zu senken, beteiligen wir Mitbewerber (Mitversicherungsgeschäft) am Risiko oder benutzen fakultative Rückversicherung.

Die Gewerbe- und Industriesparten sind durch eine Heterogenität der Bestände geprägt. Im Rahmen einer internen Risikomodellierung bewerten wir daher Groß-, Kumul- und Basisschäden individuell. Wir testen daran die Auswirkung der jeweils aktuellen, ebenfalls individuellen Rückversicherungsstruktur ständig. Bei Bedarf passen wir sie an.

Daneben erfolgt die Bildung besonderer Rückstellungen zur Abdeckung von Belastungen durch eintretende Größtschäden.

Biometrische Risiken
Für Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) gemäß § 11d VAG bilden wir zur dauerhaften Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen Deckungsrückstellungen. Dies gilt auch für Renten aus Unfall-, Haftpflicht- oder Kraftfahrthaftpflichtschäden. Wir berechnen die Deckungsrückstellungen auf Basis biometrischer Rechnungsgrundlagen. Wir legen diese zu Vertragsbeginn fest. Diese enthalten die zu diesem Zeitpunkt für ausreichend erachteten Sicherheitsmargen. Wir prüfen den Risikoverlauf regelmäßig. Sollten sich die Rechnungsgrundlagen für einzelne Risiken im Laufe der Jahre als nicht mehr angemessen erweisen, passen wir sie an. Somit sind auch zukünftig wieder ausreichende Sicherheitsmargen vorhanden. Bei Bedarf sind Auffüllungen der Deckungsrückstellungen vorzunehmen. Zur Ermittlung der Deckungsrückstellungen für die UBR wenden wir die Sterbetafel „DAV 1994 T“ an. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind die verwendeten Annahmen angemessen und enthalten ausreichende Sicherheiten.

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelement dieses Managements ist zum einen die Kontrolle der Risikoverläufe. Zum anderen überprüfen wir die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge laufend.

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir dauerhaft die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Vor der Markteinführung prüft der Treuhänder die neuen Tarife. Nur im Falle einer Bestätigung durch den Treuhänder erfolgt eine Markteinführung. Dies reduziert das Risiko, gemäß § 12b Abs. 2 Satz 4 VAG Beitragsanpassungen dauerhaft nicht in erforderlichem Umfang durchführen zu können. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen.

Das Risiko kumulierter Schadenereignisse, beispielsweise durch eine Pandemie, können wir nach derzeitigem Erkenntnisstand aus eigenen Mitteln tragen. Eine Erläuterung der angesprochenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang dieses Jahresabschlusses.

Risiken aus Kapitalanlagen

Als ERGO Versicherung investieren wir hauptsächlich in die vier Anlageklassen Zinsträger, Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Wir legen dabei die Vermögenswerte nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht an. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen haben wir ständig im Blick.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko
Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z. B. Swap Rates, Volatilitäten) und das aus Bonitätsverschlechterungen resultierende Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben. Die Marktrisiken handhaben wir durch unser Asset Liability Management sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 78,9 (76,7) % auf Zinsträger. Hiervon sind 34,9 % in Staatsanleihen und 36,6 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert und das Ergebnis der Kapitalanlagen. Die Aktienquote der ERGO Versicherung lag 2015 bei 7,0 (7,3) %. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management permanent an die aktuellen Rahmenbedingungen an.

Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung tragen wir mit einer ausgewogenen Anlagestrategie Rechnung. Mithilfe derivativer Finanzinstrumente verändern wir den Anlagehorizont unserer Zinsträger und begrenzen Kursrisiken am Aktienmarkt.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder andere angemessene und allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich. Wertanpassungen nehmen wir vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen.

Währungsrisiken gehen wir bei der ERGO Versicherung nur beschränkt und hauptsächlich in den Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Aufgrund der Bewertung und Qualität unserer Kapitalanlagen erkennen wir für den Bestand und die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern keine Gefährdungen. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Stresstests hat die ERGO Versicherung alle bestanden.

Kreditrisiko
Das Kreditrisiko ist definiert als ökonomischer Verlust, der entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Das Kreditrisiko umfasst sowohl das Migrationsrisiko (Verschlechterung des „Ratings“ des Kontrahenten) als auch das Spread-Risiko (Preisänderungen innerhalb einer fixen Ratingklasse). Beispiele sind die finanzielle Lage eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber der ERGO Versicherung. Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und Kontrahentenlimits beachten. Das Rating externer Ratingagenturen ist nur eines von verschiedenen Kriterien, die wir dabei berücksichtigen. Darüber hinaus führen wir eigene Analysen durch. Externe Emittentenratings unterziehen wir zusätzlich einer internen Plausibilitätsprüfung. Unsere sehr hohen Ansprüche an die Emittenten spiegeln sich auch in den konzernweiten Anlagegrundsätzen wider. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität. Bei den Zinsträgern wiesen zum Ende des Geschäftsjahres 78,9 (76,7) % der Anlagen ein Rating mindestens der dritthöchsten Kategorie „strong“ aus. Dies entspricht der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor’s.

Unsere Adressenausfallrisiken steuern und überwachen wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimitsystem. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die im Geschäftsjahr 2015 weiterhin kritische Situation im Bereich der Banken- und Staatsanleihen berücksichtigen wir durch umsichtige Anlagen und Limits. Wir überwachen die Limitgrenzen laufend. Diese passen wir notfalls an. Das 2011 gestartete Projekt zur Abwicklung von OTC-Derivaten über eine zentrale Gegenpartei basiert auf der europäischen Verordnung zur „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR). Nach Finalisierung der regulatorischen Rahmenbedingungen haben wir im Jahr 2015 bereits erste Geschäfte über zentrale Gegenparteien getätigt. Die Meldepflicht von Derivatgeschäften in ein Transaktionsregister erfüllen wir. Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 2,95 Mrd. €. Davon sind 2,11 Mrd. € (71,6 %) besichert.

Nachrangpapiere und stille Beteiligungen überwachen wir ständig im Rahmen des Risikocontrollings. Die ERGO Versicherung hält Schuldscheindarlehen der HETA Asset Resolution AG in Höhe von 38 Mio. €. Für die HETA wurde im März 2015 durch die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) ein Abwicklungsverfahren gemäß Banken Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) eingeleitet und zunächst ein Zahlungsmoratorium (bis 31. Mai 2016) angeordnet, von denen die Schuldscheindarlehen direkt betroffen sind. Für die Schuldscheindarlehen findet die seit dem 7. November 2015 in Kraft getretene Änderung des § 2a Abs. 2 Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) Anwendung, welche eine rückwirkende Gläubigerbeteiligung gegen den Willen einzelner Investoren ermöglicht. Der Schuldenschnitt soll im Rahmen eines öffentlichen Rückkaufsangebotes gegen Besserungsschein erfolgen. Ein Rückkaufangebot für die Schuldscheindarlehen ist am 21. Januar 2016 durch das Land Kärnten veröffentlicht worden. Die ERGO Versicherung hat die GDV-Gläubigervereinbarung unterzeichnet, eine Haltevereinbarung, mit der sich einige GDV-Mitgliedsunternehmen verpflichtet haben, kein Rückkaufangebot unter 100 % des Nominalwertes anzunehmen. Die Gesellschaft verfügt über keine Genussscheine von Landesbanken.

Die Investitionen in höher verschuldete Euro-Peripheriestaaten (Irland, Italien, Spanien) betrugen 2,5 % der Kapitalanlagen. Unser Engagement in Euro-Peripheriestaaten ist weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Das Griechenland- sowie Portugal-Exposure haben wir bereits im Jahr 2012 vollständig abgebaut.

Liquiditätsrisiko
Wir müssen jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung. Mit unserem Asset Liability Management steuern wir die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand und den Beiträgen zeitlich und quantitativ. So entsprechen sie den Verbindlichkeiten, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, zum Beispiel bei plötzlichem Stornoanstieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Limit- und Triggersystem integriert.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte
Mithilfe derivativer Finanzinstrumente sichern wir in der ERGO Versicherung überwiegend Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ab.

In Spezialfonds enthaltene Kapitalanlagen in Fremdwährungen und daraus resultierende Währungsrisiken sichert die ERGO Versicherung größtenteils über Derivate ab.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die Überwachung des Emittentenrisikos deckt das Kontrahentenlimitsystem ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko verteilen wir auf mehrere Emittenten guter Bonität. Zur weiteren Risikoreduktion treffen wir Collateral-Management-Vereinbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um die Forderungen aus Derivatgeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst erkennen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer begrenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zahlungsstromschwankungen dadurch, dass wir eine hohe Bonität als wesentliches Auswahlkriterium anlegen. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir überwiegend innerhalb des Konzernverbundes.

Wir haben Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen, um Vorkehrungen zur Risikovorsorge zu treffen.

Operationelle Risiken

Die ERGO Versicherung versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren. Zudem möchten wir eine angemessene Risikokultur etablieren.

Das Management von operationellen Risiken findet hauptsächlich mithilfe des IKS statt.

Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) sind wir zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die gravierendsten sind Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen. Beispiele sind Backup-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechende Notfallplanungen.

Zusätzlich definieren wir Rahmenvorgaben zur Gewährleistung der Sicherheit und Kontinuität für die Erhaltung der Geschäftsfähigkeit. Auf dieser Basis erkennen, bewerten und steuern wir Sicherheitsrisiken für Menschen, Informationen und Sachwerte. Unser Ziel ist es, den Schutz unserer Beschäftigten, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sowie den störungsfreien Betrieb unserer Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Wir verfügen daher auch über ein Business-Continuity-Management-System. Es ist Bestandteil der Geschäftsstrategie und umfasst unter anderem Notfall- und Wiederanlaufpläne zur Fortführung der Geschäftsprozesse und des IT-Betriebs. Die Notfallorganisation ist an allen Unternehmensstandorten eingeführt. Wir testen sie regelmäßig.

Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessengruppen, wie z. B. Aufsichtsbehörden. Die Maßnahmen zur Überwachung und Eindämmung des Reputationsrisikos reichen von der allgemeinen Erfassung der Risiken im Rahmen des IKS bis hin zu unserem Ad-hoc-Meldeprozess.

Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen und der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Potenziale für den Erfolg der Gesellschaft. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Sonstige Risiken

Emerging Risks
Das Risikofrüherkennungssystem erfasst unter anderem sogenannte Emerging Risks. Solche Risiken entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen, etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen, ändern. Diese können noch nicht erfasste beziehungsweise noch nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben. Bei den Emerging Risks ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadenausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Die Experten der Munich Re haben einen „Emerging Risk Think Tank“ gegründet. Im Rahmen dieses Think Tanks werden neue Risiken für die Munich Re Gruppe identifiziert, bewertet und analysiert. ERGO IRM nimmt an den regelmäßigen Terminen des Emerging Risk Think Tanks teil. Themen, die für die ERGO Versicherungsgruppe oder einzelne Gesellschaften relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. Ziel ist es, bereits schwache Signale und negative Trends rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken
Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese durch angemessene Rückstellungen umgehend.

Das regulatorische Umfeld wird auf europäischer Ebene weiterhin durch das zukünftige Aufsichtssystem Solvency II geprägt. Solvency II ist zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten.

Mit Blick auf die Einführung sind wir gut aufgestellt, insbesondere die wert- und risikoorientierte Steuerung gehört bereits seit Jahren zu den festen Grundsätzen unserer Unternehmensführung.

Positiv hervorzuheben ist die aufsichtsbehördliche Genehmigung des internen Modells. Die ERGO Versicherung nutzt dieses zur Bestimmung der Solo-Solvabilität unter Solvency II.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bei der ERGO Versicherung liegen sowohl eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens als auch eine Überdeckung der geforderten Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel vor. Die vorhandenen Eigenmittel berechnen wir gemäß den im Jahr 2015 gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften. Sie betrugen zum Jahresende 536 (690) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 487 (508) Mio. €.

Mit Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 erfüllt die ERGO Versicherung die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir 2015 nicht beantragt.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der ERGO Versicherung und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Auch ist uns keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der ERGO Versicherung als tragfähig und kontrolliert.

Lagebericht

Chancenbericht

Als großer Schaden- und Unfallversicherer betreiben wir ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen und -arten. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir gut gerüstet, um entstehende Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum in Deutschland und eine raschere Konjunkturentwicklung in der Eurozone würden die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen. Zudem könnte eine solche volkswirtschaftliche Entwicklung – verbunden mit einer weniger expansiven Geldpolitik – zu einer Normalisierung an den Anleihemärkten beitragen. Dies würde zu langsam wieder ansteigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Dies könnte für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen mit sich bringen. Längerfristig ergeben sich aber Mehrerträge, die unserem Versicherungsgeschäft zugutekommen.

Wichtige Trends und Umwälzungen sind der technische Fortschritt, insbesondere das Zukunftsthema Digitalisierung, der demografische Wandel sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot. Unsere Kunden profitieren davon, dass wir ein Unternehmen der ERGO sind. ERGO ist eine der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Sie gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Ihre Größe und Finanzstärke nutzen auch der ERGO und ihren Töchtern.

Die ERGO Versicherung AG ist ein großes Unternehmen mit einer hohen finanziellen Stabilität. Unsere Kunden haben einen sicheren und verlässlichen Partner. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine sehr gute Positionierung im Markt. Daher sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute. Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien.

Neben dem Gewinnen neuer Kunden legen wir unser Hauptaugenmerk auf unsere Bestandskunden. Unser Ziel ist es, allen Kunden aktuellen und modernen Versicherungsschutz anzubieten. Dazu gehört die Absicherung gegen weitere Naturgefahren in der Wohngebäude- und Hausratversicherung. Hierauf sprechen wir unsere Kunden gezielt an. Die Vernetzung von Geräten im Haushalt nimmt stetig zu. Diese Entwicklung berücksichtigen wir beispielsweise im Projekt „smart home“, um zukunftsorientierte und innovative ERGO Produkte und Dienstleistungen zu platzieren.

Die Integration von Assistenz- und Reha-Leistungen in unsere Unfallprodukte ist sehr erfolgreich. Zukünftig hilft uns ein modulares Produktkonzept, unsere Chancen in der digitalen Welt wahrzunehmen. Parallel hierzu entwickeln wir weitere Instrumente für eine kundenorientierte Beratung durch unsere Vertriebe. Beispielsweise führen wir eine einfache Berechnungsmethode zur Ermittlung von bedarfsgerechten Versicherungssummen ein und berücksichtigen damit auch inhaltlich beide Vertriebskanäle gleichrangig. In der betrieblichen Unfallversicherung verzeichnen wir einen steigenden Verkaufstrend. Alle Vertriebskanäle haben hier noch Potenzial.

Um im Wettbewerb zu überzeugen, bedarf es innovativer Produkte. Im Januar 2016 haben wir eine neue modulare Kraftfahrtversicherung eingeführt. Unser Vertrieb kann so individuell auf die unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisse unserer Kunden eingehen. Erstmalig ist auch ein Baustein für Elektrofahrzeuge enthalten. Dies bietet weiteres Potenzial für unseren Vertrieb. Darüber hinaus richten wir unsere Prozesse weiterhin konsequent am Kunden aus.

In der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung halten wir das hohe Qualitätsniveau unserer Produkte. Diese passen wir konsequent an die Marktbedürfnisse an. Damit bieten wir unseren Vertrieben beste Abschlusschancen im Gewerbegeschäft. Mit unserem exzellenten Service und bundesweit agierenden Underwritern setzen wir individuelle Lösungen für unsere Kunden im industriellen Geschäft um.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung bleibt der Ausbau unserer sehr guten Marktposition im Fokus. Im britischen Versicherungsmarkt erweitern wir in der Produktgruppe „Title Insurance“ – eine Absicherung bei Immobiliengeschäften – unseren Bestand. Die für 2016 bevorstehende Pflichtversicherung für Immobilienkreditvermittler eröffnet neue Wachstumsmöglichkeiten.

In der industriellen Sachversicherung ist der Wettbewerb weiterhin sehr ausgeprägt. Über unsere Beratung und unseren Service wollen wir die Kunden mit individuell zugeschnittenen Deckungskonzepten an uns binden. Wir begleiten unsere Kunden mit internationalen Versicherungsprogrammen. Dies stellt unverändert eine wichtige Säule unserer Dienstleistung dar. Im Jahr 2016 werden wir zusätzlich zu den bereits vorhanden Niederlassungen den Geschäftsbetrieb in Frankreich über eine Niederlassung aufnehmen.

Wir führen die 2015 erfolgreich begonnene Bestandsaktion zu Gewerbe im Jahr 2016 fort. Ziel ist es, unseren Kunden mit alten Verträgen die Vorteile der neuen Produkte zu sichern. Im Immobilienbereich ist nach wie vor die Sicherungstechnik ein wichtiges Thema. Hier haben wir seit 2014 eine Kooperation mit „Telenot“ und werden diese weiter ausbauen.

In der gewerblichen Gebäudeversicherung möchten wir – wie auch in der Inhaltsversicherung – ein Rundum-Paket als Kompakt-Produkt anbieten. Die Entwicklung ist so weit abgeschlossen, dass wir es 2016 unseren Vertriebspartnern zur Verfügung stellen können. Unsere Kunden profitieren hierbei von einem klaren, übersichtlichen Produkt. Es bietet einen umfangreichen Schutz zu guten Konditionen. Die Betriebskostenversicherung soll sich künftig noch stärker am Bedarf des Kunden ausrichten. Wir prüfen, die Betriebskostenversicherung auch anderen Berufsgruppen anzubieten.

Für die Kautions-Versicherung gehen wir auch zukünftig von einem attraktiven Marktpotenzial aus. Wir werden 2016 weiter in die Digitalisierung unserer Prozesse investieren. Dies wird dazu führen, dass wir in den kommenden Jahren noch stärker wachsen werden. Die zunehmende technische Unterstützung bietet unseren Kunden eine komfortable Möglichkeit, ihre Avale aktiv und digital zu verwalten. Mit diesem Schritt möchten wir endgültig die Lücke zu den etablierten Markteilnehmern in Bezug auf Prozesse und Tarife schließen. Die schon im Jahr 2015 festzustellende Entwicklung sinkender Preise werden wir kontinuierlich beobachten. Es bleibt abzuwarten, ob die Banken trotz anhaltender Niedrigzinsphase weiterhin stark im Avalgeschäft engagiert bleiben. Hiervon wird auch abhängen, ob die von den Avalgebern für die Unternehmen bereitgestellten Volumina weiter steigen und sich die Preise auf einem niedrigen Niveau einpendeln.

Nach wie vor bietet das mittlere industrielle Kundensegment Chancen in der Waren-Transportversicherung. Durch einen zur ERGO Gruppe gehörenden auf Industriegeschäft spezialisierten Assekuradeur werden wir in dieser Sparte wachsen. In den Sparten der Schiffsversicherungen werden wir unsere Marktanteile halten. Der Ertrag steht im Vordergrund. Das erfolgreiche Geschäft der Juwelierversicherungen intensivieren wir insbesondere im europäischen Ausland. Den im letzten Jahr begonnenen Ausbau der Kunstversicherung setzen wir fort. Unsere Angebotspalette beschränkte sich bisher auf Museen und Galerien. Wir erweitern diese um spezielle Produkte für Privat- und Firmensammlungen.

In den Technischen Versicherungen steht der gezielte Ausbau des Firmen- und Industriegeschäftes weiterhin im Vordergrund. Wichtige Säulen unserer Dienstleistung sind dabei individuell kalkulierte und flexibel gestaltete Verträge. Außerdem bauen wir unsere Vertriebsstärke im Standardgeschäft weiter aus. Dazu haben wir unsere Produktpalette umfassend erneuert.

Unser Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Rechtsschutzprodukte weiter sicherzustellen. Dafür entwickeln wir den Versicherungsschutz inhaltlich stetig weiter und nehmen neue Rechtsdienstleistungen in unser Angebot auf. Maßgeblich ist hier die Relevanz einzelner rechtlicher Fragestellungen für unsere Kunden. In diesem Zusammenhang entwickeln wir die kundenorientierte Beratung weiter und binden sie eng in den ganzheitlichen Kompass-Prozess der Vertriebe ein. Dabei hilft uns im Privatkundengeschäft das bereits vorhandene System der Rechtsschutz-Bausteine. Die Abbildung der einzelnen Lebensbereiche in konkreten Produkten macht den Beratungsprozess transparent und kundenorientiert. Die Auswahl zwischen den Produktlinien Komfort/Premium bietet sowohl Kunden wie Vertriebspartnern die Chance, den Rechtsschutz individuell am Kundenbedarf auszurichten. Mit unserem Premium-Rechtsschutz erreichen wir in den Produktrankings regelmäßig absolute Spitzenwerte – eine hervorragende Empfehlung für Kunden und Vertriebspartner.

Mit unserem Markenversprechen „Versichern heißt verstehen“ gehen wir auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Wir stellen diese in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Hier haben wir schon viel erreicht. Unseren eingeschlagenen Weg setzen wir konsequent fort. Die starke Orientierung an den Kundenbedürfnissen ist ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Markt. Dies eröffnet uns einen Wettbewerbsvorteil und damit zusätzliche Wachstumschancen.

Ein technisch unterstützter, auf die individuellen Bedürfnissituationen unserer Kunden und Interessenten ausgerichteter Kundenberatungs- und Betreuungsprozess sichert die Qualität unserer Vertriebe. Neben dem persönlichen Kontakt über unsere Vermittler setzen wir auf moderne Kommunikationsmittel und zeitgemäße Formate der Kundenansprache.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Die Verbraucher nutzen verstärkt mehrere Wege – zunehmend auch klassische und digitale Kanäle parallel –, wenn sie Versicherungsschutz kaufen wollen. ERGO berücksichtigt dies: Für jeden Privat- und Firmenkunden haben wir in jeder Situation den richtigen Vertriebsweg. Die Ansprüche unserer Kunden an Kontaktangebote, Durchgängigkeit zwischen Kanälen und Schnelligkeit bei der Erledigung von Anliegen steigen. Wir streben daher an, unsere Prozesse weiter zu beschleunigen. Die daraus resultierenden Chancen wollen wir schnell und konsequent nutzen.

Wir haben nachhaltigen Umweltschutz als Chance erkannt und nutzen sie. Wir haben an unseren Standorten ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Auch im Kerngeschäft betrachten wir Nachhaltigkeit als Marktchance: So berücksichtigt die Kapitalanlage auch ethische, soziale und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unser nachhaltiges Handeln kommt unseren Kunden auf vielfältige Weise zugute.

Lagebericht

Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einzuschätzen, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft jedoch unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Im Jahr 2016 dürfte die Weltwirtschaft etwas stärker wachsen als zuletzt, wenn auch nur auf vergleichsweise moderatem Niveau. Für die Eurozone erwarten wir eine weitere Erholung der Konjunktur. Deutschland wird sein solides Wachstum voraussichtlich auch 2016 fortsetzen. Die Inflationsrate dürfte in Deutschland unter anderem durch auslaufende Basiseffekte beim Ölpreis wieder merklich ansteigen. Belastet durch die Entwicklung in der Lebensversicherung, wachsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft vermutlich nur schwach.

Die Geldpolitik der großen Notenbanken wird sich im Jahr 2016 wohl weiter gegenläufig entwickeln. So dürfte die amerikanische Notenbank Fed mit weiteren Leitzinsanhebungen in den USA zu einem graduellen Zinsanstieg an den Kapitalmärkten beitragen. Dem kann sich auch die Eurozone nicht vollständig entziehen, obwohl die EZB die Geldpolitik weiter locker halten dürfte. Das Niedrigzinsumfeld wird aber vermutlich weiterhin anhalten. Risikobehaftete Wertpapiere, wie zum Beispiel Aktien, profitieren voraussichtlich weiter von der konjunkturellen Entwicklung und der anhaltenden Liquidität der Zentralbanken. Sie sind aber erhöhtem Rückschlagpotenzial ausgesetzt.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte wird von vielfältigen Risiken überschattet. Die Staatsschuldenkrise in der Eurozone bleibt weiterhin ungelöst. Dennoch könnte im Jahr 2016 eher die politische Konstellation in der Europäischen Union (EU) in den Fokus geraten. Bedeutsam ist zum Beispiel das mögliche Referendum über einen EU-Austritt Großbritanniens. Risiken könnten sich auch aus der deutlichen Zunahme der Verschuldung in vielen Schwellenländern ergeben. Ein Wachstumseinbruch in China oder ein unerwartet starker Zinsanstieg in den USA bedrohen zudem die Weltkonjunktur und die Stabilität der internationalen Finanzmärkte. Geopolitische Konflikte, wie beispielsweise jener im Nahen Osten, könnten weiter eskalieren.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2016[1]

In der Schaden- und Unfallversicherung steigen die Beitragseinnahmen 2016 voraussichtlich um insgesamt 2,5 %.

In der Kraftfahrtversicherung (+2,5 %) und in der privaten Sachversicherung (+3 %) fallen die Beitragssteigerungen vermutlich geringer aus als im Vorjahr. Die Schaden-/Kostenquote für die nicht-private Sachversicherung wird deutlich über 100 % liegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ist mit einem kräftigen Beitragswachstum von 2,5 % zu rechnen. In der Allgemeinen Unfallversicherung könnte die beitragsseitige Dynamik den anhaltenden Bestandsabrieb weiterhin ausgleichen (+0,5 %). Für die Transport- und Luftfahrtversicherung geht der GDV von einer stabilen Beitragsentwicklung (+/−0 %) aus. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadensversicherung ist mit einem Rückgang um 1,0 % zu rechnen. Für die Rechtsschutzversicherung ist ein Beitragswachstum von 3 % zu erwarten.

1 Die Prognosedaten stammen aus den durch den GDV am 24. November 2015 veröffentlichten „Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2016“.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Die Stärkung unserer Marktstellung in den gewerblichen und industriellen Versicherungssparten wollen wir auch im Jahr 2016 vorantreiben. Hier erwarten wir insbesondere aus dem Ausbau unserer internationalen Präsenz durch die Gründung weiterer Niederlassungen in Europa zusätzliche Wachstumsimpulse. Das durch ein starkes Wettbewerbsumfeld geprägte Privatkundengeschäft wollen wir ebenfalls weiter ausbauen. Insgesamt erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr ein Aufkommen der gebuchten Bruttobeiträge im gesamten Geschäft moderat unter und im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht über dem Niveau des Berichtsjahres 2015. Bei den Schäden rechnen wir im Rahmen einer normalen Entwicklung mit einer – gegenüber dem durch Großschäden und Naturereignisse geprägten Vorjahr – leicht verbesserten Brutto-Schadenquote. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir 2016 deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres. Hier wirkt sich der Wegfall des Sondereffektes des im Berichtsjahr erfolgten Abschlusses eines retroaktiven Rückversicherungsvertrags voraussichtlich aus. Insgesamt erwarten wir eine Schaden-/Kostenquote unterhalb der 95 %-Marke. Vor dem Hintergrund der im Kapitel Kapitalmarktentwicklung beschriebenen Risiken für das Jahr 2016 und deren möglichen Einflüssen auf die Kapitalmärkte rechnen wir mit einem moderaten Rückgang des Kapitalanlageergebnisses.

Neue Gruppenstruktur der ERGO

ERGO erhält eine neue Unternehmensstruktur. Die ERGO Versicherungsgruppe AG wird in ERGO Group AG umfirmiert. Unter ihrem Dach erfolgt künftig die Steuerung des deutschen, internationalen sowie des Direkt- und Digitalgeschäfts in drei eigenen Einheiten. Zusätzlich zur bestehenden ERGO International AG wird es zwei neue Holding-Gesellschaften geben: Die ERGO Deutschland AG bündelt das traditionelle Deutschlandgeschäft. Als dritte Säule wird die ERGO Digital Ventures AG für alle Digital- und Direktaktivitäten der Gruppe einschließlich der ERGO Direkt Versicherungen zuständig sein. ERGO modernisiert damit ihre Struktur und schafft so die Basis für Innovation sowie eine starke strategische und operative Steuerung.

Düsseldorf, 25. Februar 2016

Der Vorstand

Lagebericht

Übersicht zum Lagebericht
Im Geschäftsjahr 2015 betriebene Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Feuer- und Sachversicherung

- **Feuerversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Sonstige Sachversicherung**
  - Ausstellungsversicherung
  - Automatenversicherung
  - Atomanlagen-Sachversicherung (indirekt)
  - Campingversicherung
  - Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
  - Einheitsversicherung
  - Extended-Coverage-Versicherung
  - Fotoapparateversicherung
  - Garderobenversicherung
  - Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe
  - Glasversicherung
  - Jagd- und Sportwaffenversicherung
  - Kühlgüterversicherung
  - Versicherung von Kunstgegenständen
  - Leitungswasserversicherung
  - Musikinstrumenteversicherung
  - Reisegepäckversicherung
  - Sonstige Sachschadenversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Valorenversicherung
  - Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Transport- und Luftfahrtversicherung

Kautions-Versicherung

Schutzbriefversicherung

Rechtsschutzversicherung

Sonstige Versicherungen

- Betriebsschließungsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Filmausfallversicherung
- Inhaltsversicherung für Geschäfte und Betriebe
- Lizenzverlustversicherung (indirekt)
- Maschinengarantieversicherung (indirekt)
- Mietverlustversicherung
- Tank- und Fassleckageversicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Veranstaltungsausfallversicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Lebensversicherung (indirekt)

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

					Vorjahr angepasst	Vorjahr
	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.173.000	–	–
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			123.489.844		114.404.488	67.600.346
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		560.143.695			563.913.513	417.247.514
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		36.677.800			75.515.410	67.605.476
3. Beteiligungen		2.803.960			2.900.319	1.524.057
			599.625.455		642.329.242	486.377.047
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.456.809.087			3.131.572.064	2.718.365.073
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		901.027.604			1.089.446.481	1.055.544.734
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.104.975.000				1.156.075.000	1.022.075.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	393.362.067				560.266.150	457.477.988
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.371.176				1.422.698	1.422.698
		1.499.708.243			1.717.763.848	1.480.975.686
4. Einlagen bei Kreditinstituten		307.400.000			136.100.000	87.100.000
5. Andere Kapitalanlagen		121.013			59.360.141	58.320.870
davon: verbundene Unternehmen 121.013 (59.360.128) €						
			6.165.065.947		6.134.242.534	5.400.306.363
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			266.622.598		130.061.321	27.159.434
davon an: verbundene Unternehmen 261.293.057 (121.581.757) €						
				7.154.803.843	**7.021.037.585**	**5.981.443.191**

					Vorjahr angepasst	Vorjahr
	€	€	€	€	€	€
C. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer		159.667.803			109.246.496	93.611.192
2. Versicherungsvermittler		24.254.114			23.009.788	22.516.350
			183.921.917		132.256.284	116.127.542
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			34.974.645		94.547.716	94.531.663
davon an: verbundene Unternehmen 23.395.236 (84.181.072) €						
III. Sonstige Forderungen			125.655.379		76.410.384	137.192.032
davon an: verbundene Unternehmen 23.471.213 (18.753.311) €						
				344.551.942	**303.214.384**	**347.851.237**
D. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte			3.447.986		3.233.743	2.617.752
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			17.611.121		29.920.940	27.643.912
III. Andere Vermögensgegenstände			103.504.120		142.693.686	128.121.855
				124.563.227	**175.848.369**	**158.383.519**
E. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			43.675.069		50.434.668	45.669.210
II. Sonstige Rechnungs-abgrenzungsposten			9.686.118		12.409.876	11.210.451
				53.361.187	**62.844.544**	**56.879.661**
Summe der Aktiva				**7.678.453.198**	**7.562.944.881**	**6.544.557.608**

Passivseite

				Vorjahr angepasst	Vorjahr
	€	€	€	€	€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital		78.673.606		78.673.606	78.673.606
II. Kapitalrücklage		409.728.045		409.728.045	347.621.382
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	818.067			818.067	818.067
2. andere Gewinnrücklagen	49.320.826			207.320.826	207.320.826
		50.138.893		208.138.893	208.138.893
IV. Bilanzgewinn		158.000.000		–	–
V. Ausgleichsposten aus der Verschmelzung		–		**68.538.832**	–
			696.540.544	**765.079.377**	**634.433.881**
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	489.395.940			437.071.591	304.357.064
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.819.218			14.501.508	14.415.580
		475.576.723		422.570.084	289.941.484
II. Deckungsrückstellung					
Bruttobetrag		457.765.227		459.712.007	459.712.007
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	5.346.061.279			5.152.382.111	4.452.763.552
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	722.120.749			385.060.386	383.920.054
		4.623.940.531		4.767.321.725	4.068.843.498
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	74.133.646			79.999.048	76.661.207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.739.932			1.671.664	1.671.664
		72.393.714		78.327.385	74.989.544
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		308.482.869		321.617.604	321.617.604
VI. Sonstige versicherungs-technische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	31.360.778			33.584.626	31.876.585
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	−9.742.429			−1.693.115	−1.693.115
		41.103.207		35.277.741	33.569.700
			5.979.262.271	**6.084.826.545**	**5.248.673.837**

1 Der Ausgleichsposten betrifft den Verschmelzungsgewinn und resultiert aus der Konsolidierung des Beteiligungsbuchwertes der ERGO Versicherung (123.864 Tsd. €) an der DAS Rechtsschutzversicherung mit 75,60 % des Eigenkapitals der DAS RS (254.509 Tsd. €). Dieser wird im Jahr 2014 als Unterposition des Eigenkapitals ausgewiesen.

				Vorjahr angepasst	Vorjahr
	€	€	€	€	€
C. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen		2.980.000		1.600.000	1.600.000
II. Sonstige Rückstellungen		22.647.149		169.776.116	148.608.861
			25.627.149	171.376.116	150.208.861
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.747.929	2.695.314	2.695.314
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 2.747.929 (2.695.314) €					
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern	59.127.795			52.426.843	47.749.270
2. Versicherungsvermittlern	**61.100.820**			**12.546.523**	**12.317.489**
		120.228.614		64.973.366	60.066.759
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.457.754		2.754.853	2.210.484
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 8.881.300 (451.888) €					
III. Sonstige Verbindlichkeiten		841.358.687		469.814.522	444.844.309
davon:					
aus Steuern 34.222.806 (34.992.331) €					
gegenüber verbundenen Unternehmen 720.897.156 (371.111.496) €					
			973.045.056	**537.542.741**	**507.121.552**
F. Rechnungsabgrenzungsposten			**1.230.249**	**1.424.789**	**1.424.164**
Summe der Passiva			**7.678.453.198**	**7.562.944.881**	**6.544.557.608**

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars
Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. sowie unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. Juli 1995 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Düsseldorf, 25. Februar 2016

Dr. Bernd Jäger

Bestätigung des Treuhänders
Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, 25. Februar 2016

Klaus-Jürgen Mohr

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

					Vorjahr angepasst	Vorjahr
		€	€	€	€	€
I.	**Versicherungstechnische Rechnung**					
1.	**Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**					
	a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.279.204.350			3.301.274.332	2.832.588.982
	b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	196.952.390			238.269.605	237.560.451
			3.082.251.959		3.063.004.727	2.595.028.531
	c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	−48.435.106			3.774.248	6.165.714
	d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	682.672			7.852.694	7.849.080
			−49.117.778		4.078.446	−1.683.366
				3.033.134.181	**3.058.926.282**	**2.593.345.165**
2.	**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**			**29.787.067**	**34.238.874**	**34.238.874**
3.	**Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung**			**5.165.241**	**5.596.217**	**4.603.751**
4.	**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**					
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
	aa) Bruttobetrag	1.803.719.214			1.890.514.569	1.597.772.794
	bb) Anteil der Rückversicherer	116.176.215			186.465.202	186.185.668
			1.687.542.999		1.704.049.367	1.411.587.126
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
	aa) Bruttobetrag	187.077.352			99.194.532	131.724.108
	bb) Anteil der Rückversicherer	335.958.115			−26.803.693	−26.842.894
			−148.880.763		125.998.225	158.567.002
				1.538.662.236	**1.830.047.592**	**1.570.154.128**
5.	**Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (− = Aufwand)**					
	a) Netto-Deckungsrückstellung		1.946.780		−2.598.038	−2.598.038
	b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		−6.118.408		7.192.869	6.989.984
				−4.171.628	**4.594.831**	**4.391.946**
6.	**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**			**17.234.121**	**18.998.675**	**18.411.184**
7.	**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung**					
	a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.066.228.659		1.064.418.011	901.457.036
	b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		42.223.301		55.521.047	55.457.472
				1.024.005.358	**1.008.896.963**	**845.999.564**
8.	**Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**			**12.733.732**	**12.754.856**	**12.754.856**
9.	**Zwischensumme**			**471.279.413**	**232.658.117**	**189.260.004**
10.	**Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (− = Aufwand)**			**13.134.735**	**−7.356.808**	**−13.489.271**
11.	**Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**			**484.414.148**	**225.301.309**	**175.770.733**

	€	€	€	€	Vorjahr angepasst €	Vorjahr €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung						
1. Erträge aus Kapitalanlagen						
a) Erträge aus Beteiligungen		27.130.471			45.368.813	24.671.584
davon: aus verbundenen Unternehmen 26.937.860 (44.110.593) €						
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen						
davon: aus verbundenen Unternehmen 8.033.682 (9.616.870) €						
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.321.408				13.514.949	6.711.770
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	316.341.806				180.405.478	149.972.880
		329.663.214			193.920.427	156.684.650
c) Erträge aus Zuschreibungen		–			4.079.445	3.855.609
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		38.938.169			8.695.920	6.624.718
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		1.323.624			557.527	65.226.478
			397.055.478		**252.622.132**	**257.063.040**
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen						
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13.635.887			13.561.502	8.157.499
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		177.719.443			16.577.033	7.607.340
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.769.187			548.369	541.480
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			3.414.576	3.414.576
			194.124.517		34.101.480	19.720.895
			202.930.961		**218.520.652**	**237.342.144**
3. Technischer Zinsertrag			–29.787.067		–34.238.874	–34.238.874
				173.143.894	**184.281.779**	**203.103.271**
4. Sonstige Erträge			93.264.533		73.565.519	56.248.502
5. Sonstige Aufwendungen			161.686.755		143.017.726	115.989.809
				–68.422.221	**–69.452.207**	**–59.741.307**
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**589.135.821**	**340.130.881**	**319.132.697**
7. Außerordentliche Erträge			76.375.832		10.100.000	8.000.000
8. Außerordentliche Aufwendungen			4.216.085		4.012.268	3.233.640
9. Außerordentliches Ergebnis				**72.159.748**	**6.087.732**	**4.766.360**
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			37.204.463		125.490.678	103.386.070
davon: Organschaftsumlage 35.935.588 (131.444.317) €						
11. Sonstige Steuern			588.803		511.665	296.717
				37.793.266	**126.002.343**	**103.682.787**
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				**623.502.303**	**220.216.270**	**220.216.270**
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				**–**	**–**	**–**
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen						
a) aus anderen Gewinnrücklagen				158.000.000	–	–
15. Bilanzgewinn				**158.000.000**	**–**	**–**

Jahresabschluss

Anhang
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines
Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Im Wege der Verschmelzung der D.A.S. Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG zum 1. Januar 2015 wurden Bilanzwerte zu Buchwerten übertragen.

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

Immaterielle Vermögensgegenstände
Die immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Diese sind um planmäßige lineare Abschreibungen und um steuerlich zulässige Sonderabschreibungen vermindert. Dabei legen wir die entsprechende voraussichtliche Nutzungsdauer zugrunde.

Kapitalanlagen
Wir haben die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen. Sollte sich ein beizulegender niedrigerer Wertansatz ergeben, so haben wir diesen berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Der Bilanzwert der Personengesellschaften errechnet sich grundsätzlich aus unseren Einzahlungen und den anteiligen Bruttoergebnissen abzüglich der Rückflüsse und der steuerlich zulässigen Abschreibungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Abschreibungen haben wir gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Wertberichtigungen haben wir in ausreichender Höhe gebildet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Derivate haben wir grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Ein Verpflichtungsüberhang wird durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben wir die Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, ergibt sich der beizulegende Zeitwert nach marktkonformen Bewertungsmethoden.

Devisentermingeschäfte haben wir zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheiten bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir mit Nominalbeträgen angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 S. 1 HGB haben wir beachtet.

Zeitwertermittlung
Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Grundstücke und Anteile an Grundstücksgesellschaften haben wir mit dem Ertragswert der Grundstücke nach der Wertermittlungsverordnung bewertet. Die Bewertung erfolgt für jedes Grundstück einzeln zum 31. Dezember 2015, sofern keine Bewertungseinheit gebildet wurde.
- Den Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen haben wir nach einem Ertragswertverfahren, mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag oder nach der sogenannten Equity-Methode festgestellt.
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen haben wir mithilfe der Börsenkurse zum Jahresende 2015 bewertet.
- Die Zeitwerte der Ausleihungen sowie der anderen Kapitalanlagen haben wir durch Abzinsung der erwarteten Cashflows unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven sowie risikoadäquater Zuschläge bewertet, wobei diese Spreads in Abhängigkeit von Emittenten, Laufzeit und Rating ermittelt wurden. In Einzelfällen erfolgt die Ermittlung von Zeitwerten der sonstigen Ausleihungen aus der Ableitung von Zeitwerten börsennotierter Referenzanleihen.

Bewertungseinheiten
Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Innerhalb der Bewertungseinheiten wird die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft durchgeführt und die Bilanzwerte werden belassen.

Forderungen
Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nennwert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen.

Bei Forderungen an Versicherungsnehmer und -vertreter gibt es ein allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale Wertberichtigungen vor.

Sonstige Vermögensgegenstände
Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung bewerten wir zu den Anschaffungskosten, vermindert um die in Anlehnung an das Steuerrecht zulässigen Abschreibungen.

Das unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben haben wir in Höhe des Barwerts der künftigen Auszahlungsansprüche mit einem Rechnungszins von 4 % bewertet.

Latente Steuern
Es besteht eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zur ERGO Versicherungsgruppe AG. Etwaige Steuerlatenzen wären deshalb grundsätzlich auf Ebene der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin zu erfassen. Diese bildet in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keine aktiven latenten Steuern.

Beitragsüberträge
Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir auf der Grundlage der Beitragsfälligkeiten grundsätzlich zeitanteilig ermittelt. In Transport und Transportnebenzweigen sowie in Einheit wurde von Erfahrungssätzen ausgegangen. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile wurden entsprechend der steuerrechtlichen Vorschriften 85 % der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich anhand der Aufgaben der Vorversicherer einschließlich der Beträge aufgrund der Clean-cut-Vereinbarungen oder nach dem Bruchteilsystem ermittelt worden. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen haben wir entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise des übernommenen Versicherungsgeschäfts festgestellt. Die Bemessungsgrundlage ist durch Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen von den Rückversicherungsbeiträgen errechnet worden.

Deckungsrückstellung
Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich prospektiv nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wurde bei

- der ERGO Versicherung
- im Sonderbestand D.A.S. Versicherung
- im Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Die einmaligen Abschlussaufwendungen beitragspflichtiger Versicherungen wurden bei der ERGO Versicherung sowie beim Sonderbestand D.A.S. Versicherung durch Zillmerung der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Dabei wurden die handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Zillmersatz betrug in der Regel 40 ‰ der Beitragssumme. Der Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ist ungezillmert.

Für Versicherungen mit einem Rechnungszins von 3,25 % oder 3,5 % wurde die sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Der Referenzzinssatz im Sinne des § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), der gemäß § 5 Abs. 3 dieser Verordnung ermittelt wurde, lag bei 2,88 % und damit unter dem Rechnungszins. Daher wurde für diese Versicherungen eine entsprechende Zinszusatzreserve innerhalb der Deckungsrückstellung gestellt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 1994 T mit einem Rechnungszins von
- 3,5 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn bis Ende Juni 2000;
- 3,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen Juli 2000 und 2003;
- 2,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2004 und 2006;
- 2,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2007 und 2011;
- 1,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 2012 zugrunde gelegt.

Trotz der verschiedenen gesetzlichen Senkungen des Höchstrechnungszinssatzes kamen auf Entscheidung der jeweiligen Gesellschaft bei der
- ERGO Versicherung zwischen Juli 2000 und April 2001;
- D.A.S. Versicherung zwischen Juli 2000 und April 2001;
- Hamburg-Mannheimer Sachversicherung zwischen Juli 2000 und Juli 2004

Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,5 % kalkuliert sind, bei der
- ERGO Versicherung ab Januar 2004
- Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ab Juli 2004 bis jeweils Dezember 2007

Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,25 % kalkuliert sind, und ab Januar 2008 bei der
- ERGO Versicherung
- Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Tarife, die mit einem Zins von 2,75 % kalkuliert sind, zur Anwendung.

Da die Deckungsrückstellung zu diesen Verträgen mit dem jeweils zum Versicherungsbeginn gültigen Höchstrechnungszinssatz berechnet wird, wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrags entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt.

Ab 2009 konnte die UBR
- bei der ERGO Versicherung
- bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

auch gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Diese wurde aufgrund einer Entscheidung der Gesellschaft mit einem Zinsfuß von 2,75 % kalkuliert. Da bei diesen Verträgen mit einem
- Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 die Deckungsrückstellung mit einem Höchstrechnungszins von 2,25 %
- Vertragsbeginn ab 2012 mit einem Höchstrechnungszins von 1,75 % berechnet wird,

wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrages entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt. Das Sofortguthaben selbst wird bei einem Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 mit 2,25 % verzinst. Bei einem Vertragsbeginn ab 2012 wird das Sofortguthaben mit 1,75 % verzinst und unter Beibehaltung der tariflichen Bestimmungen auf 2,25 % aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde bei der ERGO Versicherung sowie bei den beiden Sonderbeständen mindestens in Höhe des jeweiligen garantierten Rückkaufswertes und mindestens in Höhe der Deckungsrückstellung der garantierten beitragsfreien Leistung angesetzt. Soweit die Deckungsrückstellung bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung durch Zillmerung negativ geworden wäre, wurde sie entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften auf null angehoben. Diese Auffüllungsbeträge wurden als Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern aktiviert.

In der Deckungsrückstellung ist bei
- der ERGO Versicherung
- den Sonderbeständen D.A.S. Versicherung und Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

auch die Deckungsrückstellung für die beitragsfreie Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers enthalten.

Für Versicherungen des Altbestandes der ERGO Versicherung im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Bei den anderen beiden UBR-Beständen ist kein Altbestand vorhanden.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Vorversicherer.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält folgende Positionen:
- Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle)
- Renten-Deckungsrückstellung
- Spätschadenrückstellung
- Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde weit überwiegend einzeln für die noch nicht abgewickelten Schäden festgestellt. Auch für Wiederinkraftsetzungsfälle und unerkannte Großschäden wurden angemessene Beträge zurückgestellt. In der Standard-Unfallversicherung sowie in der Kinder-Unfallversicherung mit Sofort-Police erfolgte weit überwiegend eine Einzelreservierung.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden bei der Bewertung der einzelreservierten Schäden mindernd berücksichtigt, soweit sie aktivierungsfähig waren. Soweit sie bereits abgewickelte Versicherungsfälle betrafen, wurden sie von der Gesamtrückstellung des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Vorversicherer. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung. Sie enthält auch die Beträge aus Rückversicherungsübernahmen mit Clean-cut-Vereinbarung.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Für die laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt.

Der Rechnungszins beträgt für
- bis zum 30. Juni 2000 eingetretene Verpflichtungen 4 %,
- ab 1. Juli 2000 eingetretene Verpflichtungen 3,25 %,
- ab 1. Januar 2004 eingetretene Verpflichtungen 2,75 %,
- ab 1. Januar 2007 eingetretene Verpflichtungen 2,25 %,
- ab 1. Januar 2012 eingetretene Verpflichtungen 1,75 %,
- ab 1. Januar 2015 eingetretene Verpflichtungen 1,25 %.

Für bereits eingetretene oder bereits verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden Spätschadenrückstellungen gebildet. Dies gilt nicht für die Einheits- und Teile der Transportversicherung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte generell für jede Sparte auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit. Hierbei wurde die Stückzahl und der Aufwand am Geschäftsjahres-Schaden gewichtet und der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung. Für Risiken in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung wurden die Anzahl und der Durchschnittsbetrag aus entsprechenden Spätschadenmeldungen der letzten Jahre abgeleitet. Auch hier wurde der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte nach den steuerrechtlichen Vorschriften. Innerhalb der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir nach § 341g HGB zusätzlich eine Rückstellung für Schadenermittllungsaufwendungen in Höhe des mutmaßlichen Bedarfs gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an
- der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle),
- der Renten-Deckungsrückstellung,
- der Spätschadenrückstellung

sind entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden. Von der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden Anteile der Rückversicherer nur in dem Umfang abgesetzt, wie sich die Rückversicherer an diesen Aufwendungen beteiligen. Im Unfallgeschäft bewerten wir einen konzerninternen retroaktiven Rückversicherungsvertrag nach Art der Schadenmethode.

Folgende Bestandteile der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir einzeln pro Vertrag bewertet:

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe,
- Rückgewährbeträge,
- Austrittsvergütungen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung
Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Schlussüberschussanteile zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung zu bildende Schlussüberschussanteilfonds wird nach der Verschmelzung der D.A.S. Versicherung und der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung mit der ERGO Versicherung im Jahr 2010 bei allen drei Beständen nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeitszeitpunkte berechnet. Die dabei bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile errechnen sich bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung grundsätzlich als Deckungsrückstellung einer beitragsfreien Versicherung mithilfe der zum Berechnungszeitpunkt erreichten Anwartschaft. Bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung entspricht der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer beziehungsweise der Aufschubfrist zur gesamten Versicherungsdauer und bei den Tarifen der Gewinnverbände UBR 08 und UBR 09 dem zum Berechnungszeitpunkt erreichten Wert der Schlussgewinnbeteiligung.

Die Berechnung erfolgte bei allen UBR-Beständen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Diskontzinssatz von 2,35 %.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf sowie die Rückstellungen für die Versicherung von Atomanlagen- und Pharma-Risiken haben wir entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen haben wir gemäß dem voraussichtlichen zukünftigen Bedarf gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung mit mehrjährigem Beobachtungszeitraum im deutschen Versicherungsgeschäft der Technischen Versicherungen wurde eine statistische Berechnungsmethode angewandt. Entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften wird diese Rückstellung unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Die Anteile der Rückversicherer sind analog den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden.

Andere Rückstellungen
Für die sonstigen Rückstellungen erfolgte der Ausweis in Höhe des Barwertes einer Rückstellung unter den sonstigen Aufwendungen (Nettomethode).

Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen bilanzieren wir in Höhe des Barwerts der zukünftig zu erwartenden Leistungsverpflichtungen. Grundlage war ein Rechnungszins von 2,55 % und ein Gehaltstrend von 2,0 %.

Die Rückstellung für Jubiläen berechnen wir nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der „Heubeck Richttafel 2005 G“ mit einem Zinssatz von 3,89 % und einem Gehaltstrend von 2,50 %–2,90 %.

Übrige Aktiva und Passiva
Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen. Verbindlichkeiten, die vorstehend nicht gesondert dargestellt sind, haben wir mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung
Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Alle übrigen Posten in Fremdwährung bilanzieren wir mit ihrem Währungskurs am Buchungstag unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Bilanzierungsstetigkeit
Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir unverändert beibehalten. Dies gilt auch für die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Werte.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2015	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Veränderung durch Verschmelzungen Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.173			1.173
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	67.600	46.804	12.655		3.569	123.490
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	417.248	146.666	63.718	54.434	13.054	560.144
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	67.605	7.910	1.464	40.302		36.678
3. Beteiligungen	1.524	1.376			96	2.804
Summe B. II.	486.377	155.952	65.182	94.736	13.150	599.626
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.718.365	413.207	1.028.199	560.439	142.523	3.456.809
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.055.545	33.902	219.858	408.266	11	901.028
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.022.075	134.000	5.000	56.100		1.104.975
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	457.478	102.788	9.778	158.216	18.466	393.362
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.423		357	409		1.371
4. Einlagen bei Kreditinstituten	87.100	49.000	171.300			307.400
5. Andere Kapitalanlagen	58.321	1.039	2.175.899	2.235.138		121
Summe B. III.	5.400.307	733.936	3.610.391	3.418.568	161.000	6.165.066
insgesamt	**5.954.284**	**936.692**	**3.689.402**	**3.513.304**	**177.719**	**6.889.355**

B. Kapitalanlagen

Die Aufstellung über den der Anteilsbesitz befindet sich auf den Seiten 62 bis 64.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2015 bei folgenden inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 %:

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Im Geschäftsjahr 2015 erhaltene Ausschüttung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktienfonds	**457.630**	**458.303**	**–673**	**120.413**
MEAG ESUS	181.073	181.073	–	77.971
MEAG Revo	130.652	130.652	–	24.961
MEAG Golf 1	145.905	146.578	–673	17.481
Rentenfonds	**3.044.270**	**2.967.565**	**76.705**	**120.911**
MEAG Vidas Rent 3	262.097	236.188	25.909	6.295
MEAG Vidas 4	131.513	116.270	15.243	12.762
MEAG HM Sach 1	320.344	320.344	–	33.187
MEAG HM Sach Rent 1	575.184	578.172	–2.988	10.810
MEAG Kapital 2	1.262.415	1.234.458	27.957	29.334
MEAG Multi Sach 1	154.699	154.699	–	9.061
MEAG RealReturn Inhaber-Anteile A	6.117	6.096	21	254
MEAG Opti Ertrag	4.501	4.501	–	106
MEAG VLA	327.400	316.837	10.563	19.102
Immobilienfonds	**21.898**	**21.898**	**–**	**806**
MEAG European Prime Opportunities	21.898	21.898	–	806

Zeitwerte der Kapitalanlagen

		Bilanzwert 2015 Tsd. €	Zeitwert 2015 Tsd. €	Bewertungs-differenz Tsd. €
I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	123.490	209.795	86.305
II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	560.144	890.941	330.797
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.678	39.550	2.872
	3. Beteiligungen	2.804	36.086	33.282
III.	**Sonstige Kapitalanlagen**			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.456.809	3.537.268	80.459
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	901.028	977.228	76.200
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen[1]	1.113.286	1.265.914	152.628
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	393.362	459.571	66.209
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.371	1.371	0
	d) übrige Ausleihungen	–	–	–
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	307.400	307.400	–
	5. Andere Kapitalanlagen	121	121	0
IV.	**Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**	266.623	266.623	–
insgesamt[1]		**7.163.115**	**7.991.868**	**828.753**
davon Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens, die in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einzubeziehen sind		470.415	595.426	125.011

1 Unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Bilanzwert von 3.220.621 Tsd. € und einem Zeitwert von 3.275.171 Tsd. € sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 890.920 Tsd. € und einem Zeitwert von 966.280 Tsd. € der dauernden Vermögensanlage gewidmet.

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft folgende zu den Finanzanlagen des Direktbestandes gehörende Finanzinstrumente:

	Bilanzwert 2015 Tsd. €	Zeitwert 2015 Tsd. €	Bewertungs-differenz Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	724.751	721.090	–3.661
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67.412	66.303	–1.109
insgesamt	**792.163**	**787.393**	**–4.770**

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich bei der aktuellen Marktentwicklung aufgrund unserer Erwartungen nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung.

Die Wertminderung ist für Inhaberschuldverschreibungen nur von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Derivative Finanzinstrumente

Art	Bilanzposition	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Nominal-volumen Tsd. €
Währungskursrisiken				
Devisentermingeschäfte Short	sonstige Forderungen	18.889	50	84.756
	sonstige Verbindlichkeiten	6.624		

Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen:

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft/ Höhe des abgesicherten Risikos	Art des Risikos	Methode zur Messung der Effektivität
USD-Forderung (sonstige) Nominalvolumen: 92.070 Tsd. USD Laufzeit bis 2031	Devisentermingeschäft Nominalvolumen: 92.070 Tsd. USD abgesichertes Risikovolumen: 172 Tsd. € Laufzeit bis 2031	Währungskursrisiko	Critical term match-Methode

B. III. 5. Andere Kapitalanlagen

Unter den anderen Kapitalanlagen sind Einlagen aus dem Cash Pooling ausgewiesen.

C. III. Sonstige Forderungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Verrechnungskonten aus dem Dienstleistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Forderungen aus Gewinngemeinschaften.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 28.292 Tsd. € sowie zwei Forderungen in USD enthalten, die in den Jahren 2025 und 2031 zurückgezahlt werden. Die Forderungen in Höhe von 68.529 Tsd. € sind mit einem Effektivzins von 4,45 % abgezinst worden. Zudem sind noch zu verrechnende Beträge aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 4.808 Tsd. € enthalten.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 9.541 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang
Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 78.673.605,86 € und ist eingeteilt in 3.077.444 voll eingezahlte Stückaktien. Der auf eine Stückaktie entfallende rechnerische Betrag am Grundkapital beträgt 25,56 €.

II. Kapitalrücklage

Der Kapitalrücklage wurden im Berichtsjahr das anteilige Eigenkapital der D.A.S. Rechtsschutzversicherung in Höhe von 62.107 Tsd. € zugeführt.

III. 2. Andere Gewinnrücklagen

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurde ein Betrag von 158.000 Tsd. € entnommen.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	1.640.872	1.669.629	1.097.236	1.119.328	82	61
Haftpflichtversicherung	1.978.503	1.919.132	1.796.040	1.720.127	83.210	98.522
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	791.528	827.815	746.460	765.405	34.007	51.011
sonstige Kraftfahrtversicherungen	88.437	87.920	56.706	52.841	24.443	27.070
Feuer- und Sachversicherung	676.608	602.334	454.607	408.350	79.618	71.210
davon:						
Feuerversicherung	114.961	108.411	102.958	81.599	6.374	20.658
Verbundene Hausratversicherung	64.424	66.041	22.222	22.161	11.603	11.979
Verbundene Gebäudeversicherung	159.905	146.976	81.012	84.263	36.257	19.190
sonstige Sachversicherung	337.318	280.906	248.415	220.327	25.384	19.383
Transport- und Luftfahrtversicherung	190.357	184.372	138.004	140.456	38.767	31.439
Kautions-Versicherung	1.085	277	373	86	29	–
Rechtsschutzversicherung	748.310	755.164[1]	656.109	660.742[1]	–	–
Schutzbriefversicherung	5.114	5.284	1.413	1.411	–	–
sonstige Versicherungen	159.630	144.023	134.743	123.578	–	3.111
Summe	**6.280.444**	**6.195.950**	**5.081.691**	**4.992.324**	**260.157**	**282.425**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**426.756**	**288.417[2]**	**264.371**	**160.058[3]**	**48.326**	**39.193**
gesamtes Versicherungsgeschäft	**6.707.200**	**6.484.367**	**5.346.061**	**5.152.382**	**308.483**	**321.618**

1 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung
2 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung: 82.215 Tsd. €
3 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung: 38.877 Tsd. €

B. IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

ERGO Versicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	**2015**
	Tsd. €
Bruttobetrag	
selbst abgeschlossene Versicherungen	
Stand am Ende des Vorjahres	5.212
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	3.768
Zuführung aus dem Überschuss	1.146
Stand am Ende des Geschäftsjahres	**2.590**
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	398
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	225
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschuss-anteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	1.263
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	704

Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	**2015**
	Tsd. €
Bruttobetrag	
selbst abgeschlossene Versicherungen	
Stand am Ende des Vorjahres[1]	18.008
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	3.898
Zuführung aus dem Überschuss	1.544
Stand am Ende des Geschäftsjahres	**15.655**
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	633
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	326
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschuss-anteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	6.607
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	8.089

1 inklusive Leistungsplus

Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	**2015**
	Tsd. €
Bruttobetrag	
selbst abgeschlossene Versicherungen	
Stand am Ende des Vorjahres	192
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	70
Zuführung aus dem Überschuss	102
Stand am Ende des Geschäftsjahres	**224**
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	5
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	16
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	78
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	125

C. II. Sonstige Rückstellungen

	2015
	Tsd. €
Rückstellung für unverdiente Provisionen	5.775
Rückstellung für Vorstandstantiemen	5.481
Rückstellung für Vorruhestand und Altersteilzeit	4.234
Rückstellung für Gehalts-, Urlaub- und Zeitguthaben	991
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	455
Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	446
übrige Rückstellungen	5.266
insgesamt	**22.648**

Zum Vorjahr verminderten sich die sonstigen Rückstellungen aufgrund eines neuen Steuerumlagevertrages mit der ERGO Versicherungsgruppe AG.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.229 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang
Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	654.377	671.458	655.091	671.576	649.082	665.654
Haftpflichtversicherung	531.593	529.539	532.659	530.466	465.670	463.465
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	381.354	382.767	381.398	382.733	379.879	381.039
sonstige Kraftfahrtversicherungen	281.507	283.383	281.784	283.245	278.868	280.051
Feuer- und Sachversicherung	612.869	566.901	592.827	568.947	526.416	477.170
davon:						
Feuerversicherung	47.424	49.535	47.843	49.591	35.921	23.108
Verbundene Hausratversicherung	122.396	124.184	123.642	125.060	122.982	124.195
Verbundene Gebäudeversicherung	179.890	178.042	180.635	180.302	168.338	165.748
sonstige Sachversicherung	263.159	215.140	240.707	213.995	199.175	164.120
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.132	119.982	118.691	119.978	96.111	84.945
Kautions-Versicherung	1.698	382	1.206	192	1.158	161
Rechtsschutzversicherung	395.353	400.179[1]	396.803	402.712[1]	396.114	401.999[1]
Schutzbriefversicherung	17.483	17.727	17.706	17.942	17.706	17.940
sonstige Versicherungen	116.886	88.154	109.201	87.841	91.239	65.071
Summe	**3.112.252**	**3.060.471**	**3.087.364**	**3.065.632**	**2.902.241**	**2.837.495**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**166.952**	**240.803[2]**	**143.405**	**239.416[3]**	**130.894**	**221.431[3]**
gesamtes Versicherungsgeschäft	**3.279.204**	**3.301.274**	**3.230.769**	**3.305.049**	**3.033.134**	**3.058.926**

1 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung
2 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung: 68.507 Tsd. €
3 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung: 63.582 Tsd. €

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Der technische Zinsertrag für die UBR-Versicherung wurde aus den Vermögenserträgen der hierfür besicherten Kapitalanlagen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind um den Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung, der sich in einem angemessenen Rahmen bewegt hat, vermindert.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	246.112	297.901
Haftpflichtversicherung	304.049	332.114
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	297.129	308.751
sonstige Kraftfahrtversicherungen	214.332	200.822
Feuer- und Sachversicherung	416.357	350.263
davon:		
Feuerversicherung	70.311	50.674
Verbundene Hausratversicherung	49.415	51.922
Verbundene Gebäudeversicherung	128.542	121.529
sonstige Sachversicherung	168.090	126.138
Transport- und Luftfahrtversicherung	73.489	79.368
Kautions-Versicherung	543	86
Rechtsschutzversicherung	247.181	222.369[1]
Schutzbriefversicherung	8.883	9.411
sonstige Versicherungen	70.430	61.742
Summe	**1. 878.505**	**1. 862.827**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**112.291**	**126.882**[2]
gesamtes Versicherungsgeschäft	**1. 990.797**	**1. 989.709**

1 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung
2 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung: 37.844 Tsd. €

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	231.124	231.558
Haftpflichtversicherung	168.097	165.427
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	98.317	95.613
sonstige Kraftfahrtversicherungen	75.105	72.689
Feuer- und Sachversicherung	219.586	188.688
davon:		
Feuerversicherung	10.318	10.456
Verbundene Hausratversicherung	49.034	48.074
Verbundene Gebäudeversicherung	69.649	61.261
sonstige Sachversicherung	90.585	68.897
Transport- und Luftfahrtversicherung	35.597	33.376
Kautions-Versicherung	2.034	1.994
Rechtsschutzversicherung	134.805	138.142[1]
Schutzbriefversicherung	5.259	5.318
sonstige Versicherungen	55.105	32.116
Summe	**1. 025.028**	**964.922**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**41.200**	**99.496**[2]
gesamtes Versicherungsgeschäft	**1. 066.229**	**1. 064.418**

1 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung
2 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung: 24.819 Tsd. €

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 541.634 (478.751) Tsd. € auf Abschluss- und 524.594 (585.667) Tsd. € auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	504.928	154.480
Haftpflichtversicherung	67.564	46.167
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.040	–4.464
sonstige Kraftfahrtversicherungen	–6.024	–4.749
Feuer- und Sachversicherung	–55.900	–12.833
davon:		
Feuerversicherung	–12.275	16
Verbundene Hausratversicherung	22.032	23.273
Verbundene Gebäudeversicherung	–49.433	–40.050
sonstige Sachversicherung	–16.224	3.928
Transport- und Luftfahrtversicherung	–9.886	–8.794
Kautions-Versicherung	–1.439	–1.915
Rechtsschutzversicherung	15.346	48.611[1]
Schutzbriefversicherung	3.610	3.258
sonstige Versicherungen	–13.595	–1.686
Summe	**508.645**	**218.074**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**–24.231**	**7.227**[2]
gesamtes Versicherungsgeschäft	**484.414**	**225.301**

1 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung
2 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung: 920 Tsd. €

Rückversicherungssaldo[1]

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	312.736	–2.090
Haftpflichtversicherung	–9.618	3.619
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–1.515	–1.626
sonstige Kraftfahrtversicherungen	–2.102	1.076
Feuer- und Sachversicherung	10.995	–21.246
Transport- und Luftfahrtversicherung	–9.095	–9.736
Kautions-Versicherung	–32	–24
Rechtsschutzversicherung	–184	–330[2]
Schutzbriefversicherung	–	–2
sonstige Versicherungen	3.443	1.431
Summe	**304.629**	**–28.927**
übernommenes Versicherungsgeschäft	**–7.907**	**–2.012**
gesamtes Versicherungsgeschäft	**296.723**	**–30.940**

1 – = zugunsten der Rückversicherer
2 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung

Der Rückversicherungssaldo ergibt sich aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer sowie den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Im Geschäftsjahr haben wir zum Schutz der Bruttoschadenreserven im Unfallgeschäft einen konzerninternen retroaktiven Rückversicherungsvertrag abgeschlossen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB wurden in Höhe von 174.150 Tsd. € vorgenommen.

II. 3. Technischer Zinsertrag
Hierbei handelt es sich um die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Brutto-Renten- und Brutto-Beitragsdeckungsrückstellungen, die entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegungsverordnung in die versicherungstechnische Rechnung umgruppiert werden.

II. 4. Sonstige Erträge
In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Währungskursgewinnen von 26.827 Tsd. € und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 17.414 Tsd. € enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen
In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungskursverlusten von 20.828 Tsd. €, aus der Aufzinsung von Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Pensionsrückstellungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 5.432 Tsd. € und Aufwendungen für strukturelle Änderungen von 8.078 Tsd. € enthalten.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis
Die Beträge betreffen die in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Zuführungen aus dem Umstellungsaufwand für die auf die ERGO Versicherungsgruppe AG übertragenen Pensionsrückstellungen.

In den Jahren 2014 und 2015 hat ERGO ihre Vertriebe im Rahmen der Initiative Zukunft Vertrieb zusammengeführt. Mit bilanzieller Rückwirkung zum 1. Januar 2015 hat sie den Maklervertrieb in die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG ausgegliedert. Die Aufdeckung des nichtbilanzierten immateriellen Wertes des Vertriebes führte bei den jeweiligen Gesellschaften zu einem außerordentlichen Ertrag. Dieser betrug bei der ERGO Versicherung AG 7.106 Tsd. €.

Im Jahr 2015 erfolgte die Verschmelzung der D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf die ERGO Versicherung AG mit bilanzieller Rückwirkung zum 1. Januar 2015. Der hieraus resultierende Verschmelzungsgewinn in Höhe von 68.539 Tsd. € wurde im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang
Sonstige Angaben

Bilanzpositionen D. Sonstige Vermögensgegenstände und C. Andere Rückstellungen

Im Rahmen der Initiative Zukunft Vertrieb wurde der Vertrieb in die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf, ausgegliedert. Hierbei wurde eine Bilanzsumme von 20.177 Tsd. € zu Buchwerten übertragen.

Im Wesentlichen betraf dies auf der Aktivseite den Posten D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand mit einem Bilanzwert in Höhe von 8.403 Tsd. € und auf der Passivseite den Posten C. II. Sonstige Rückstellungen mit einem Bilanzwert in Höhe von 11.542 Tsd. €.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2015 Stück	2014 Stück
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	2.097.520	2.224.014
Haftpflichtversicherung	1.744.477	1.707.956
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.378.705	1.380.919
sonstige Kraftfahrtversicherungen	983.673	982.596
Feuer- und Sachversicherung	2.147.487	2.088.684
davon:		
Feuerversicherung	11.089	12.076
Verbundene Hausratversicherung	1.023.288	1.062.112
Verbundene Gebäudeversicherung	408.688	416.999
sonstige Sachversicherung	704.422	597.497
Kautions-Versicherung	1.921	382
Rechtsschutzversicherung	2.298.857	2.504.404[1]
Schutzbriefversicherung	880.534	840.101
sonstige Versicherungen	177.800	103.172
insgesamt	**11.710.974**	**11.832.228**

1 angepasst durch die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutzversicherung

Gebundene Aktivwerte

Am 31. Dezember 2015 lagen Verpfändungen in Höhe von 3.104 (1.213) Tsd. € vor.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind

Es bestanden die üblichen Eigentumsvorbehalte aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Neuer Steuerumlagevertrag

Zwischen der Gesellschaft und der ERGO Versicherungsgruppe AG wurde mit Wirkung zum 26. Oktober 2015 ein neuer Steuerumlagevertrag geschlossen. Dieser Steuerumlagevertrag führt dazu, dass die Gesellschaft nur noch mit den Ertragsteuern des Geschäftsjahres belastet wird. Sämtliche Erträge oder Aufwände für Vorjahressteuern übernimmt zukünftig die ERGO Versicherungsgruppe AG. Im Gegenzug wurden die bisher gebildeten Steuerforderungen/-rückstellungen in Höhe von 80.292 Tsd. € im vierten Quartal 2015 unter Mitgabe der liquiden Mittel an die ERGO Versicherungsgruppe AG übertragen bzw. von der ERGO Versicherungsgruppe AG erstattet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres. Hieraus lässt sich kein signifikantes Risiko für unsere Gesellschaft ableiten.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft sind wir für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder der Versicherungsgemeinschaft ausfällt, gehalten, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Eine ähnliche Verpflichtung besteht gegenüber der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie der Versicherungsstelle Wiesbaden. Das Risiko einer Inanspruchnahme der vorgenannten Haftungsverhältnisse schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der übrigen Mitglieder als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2015 gesamtschuldnerische Haftungen von 171.123 Tsd. €. Für die Aufwendungen aus der geänderten Bewertung nach BilMoG wurde das Verteilungswahlrecht in Anspruch genommen, sodass sich ein noch nicht gezahlter Restbetrag in Höhe von 24.662 Tsd. € ergibt.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG ist im Innenverhältnis zur ERGO Versicherung AG verpflichtet, die Pensionsverpflichtungen der ERGO Versicherung AG im Außenverhältnis zu erfüllen. Dementsprechend realisiert sich die gesamtschuldnerische Haftung der ERGO Versicherung AG nur in dem Fall, dass die ERGO Versicherungsgruppe AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Versicherungsgruppe AG handelt es sich allerdings um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit für eine Holdinggesellschaft sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel: Fitch: AA–; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Die überwiegend gesamtschuldnerisch eingegangenen Verpflichtungen aus Mietverträgen betrugen 68 (68) Tsd. €.

Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich bestanden in Höhe von 121.135 Tsd. €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 121.135 Tsd. €. Für eventuelle Verluste aus einer Beteiligung haften wir gesamtschuldnerisch zusammen mit einem verbundenen Unternehmen in unbegrenzter Höhe.

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG zusammengeführt. Wir haften für Verpflichtungen aus den Arbeitsverhältnissen, die vor dem Teilbetriebsübergang fällig wurden, mit als Gesamtschuldner. Des Weiteren haften wir für diejenigen Forderungen der betroffenen Mitarbeiter, die vor der Ausgliederung begründet wurden.

Die Gesellschaft hat für vormals ausschließlich in ihrem Auftrag und aktuell im Auftrag der ERGO Beratung und Vertrieb AG tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sehen wir als gering an. Für den Fall der Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit, und zwar entweder bei dem Vermittler bzw. dessen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung oder bei der ERGO Gesellschaft, deren Produkte vermittelt wurden.

Wir rechnen zum Stichtag nicht mit einer Belastung der zukünftigen Ergebnisse aus den eingegangen Verpflichtungen.

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr beschäftigten wir durchschnittlich 37 Mitarbeiter im Innendienst

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015 Tsd. €	2014 angepasst Tsd. €	2014 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	61.431	22.643	22.643
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	340	2.041	251
Löhne und Gehälter	8.776	5.638	4.437
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	625	504	4
Aufwendungen für Altersversorgung	11.095	10.854	9.133
insgesamt	**82.267**	**41.680**	**36.468**

1 Der Anstieg im Geschäftsjahr resultiert i. W. aus dem Ausbau des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts in der Niederlassung UK.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen 21 Tsd. €.

Die Aufwendungen für Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf 3.202 Tsd. €.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 4.077 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Versicherungsgruppe AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 34.771 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 5.091 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf der Seite 61. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München.

Gesellschaftsorgane

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Edgar Jannott

Aufsichtsrat

Dr. Markus Rieß
Vorsitzender des Vorstands der
ERGO Versicherungsgruppe AG, Vorsitzender
seit 16. September 2015

Dr. Torsten Oletzky
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
ERGO Versicherungsgruppe AG, Vorsitzender
bis 15. September 2015

Holger Schmelzer
Leiter der Abteilung
Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten der
ERGO Versicherungsgruppe AG,
stellv. Vorsitzender

Dr. Ingrid Witt
Referentin
Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten bei der
ERGO Versicherungsgruppe AG

Vorstand

Christian Diedrich
Vorsitzender

Ralph Eisenhauer

Dr. Christoph Jurecka

Silke Lautenschläger

Rainer Tögel

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital[1] Tsd. €	Ergebnis[1] Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen Inland				
DKV – Beta Vermögensverwaltungs GmbH, Köln	100,00 %		25	0
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf	60,00 %		205.285	8.112
ERGO Investment Infrastructure Komposit GmbH, Düsseldorf	100,00 %		25	0
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00 %		200.000	11.370
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00 %		40.287	772
ERGO Specialty GmbH, Hamburg	100,00 %		31	–2
ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg	100,00 %		530	168
ERGO Zwölfte Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00 %		68	0
HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,00 %		54	–8
Horbach GmbH Versicherungsvermittlung und Finanzdienstleistungen, Düsseldorf		70,10 %	150	81
LEGIAL AG, München	100,00 %		7.603	426
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf[2]	100,00 %		6.747	0
Schrömbgens & Stephan GmbH, Versicherungsmakler, Düsseldorf		100,00 %	1.053	234
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	20,00 %		4.788	9.518
Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf	50,25 %		1.516	4.088
Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,00 %		25	0
Wohnungsgesellschaft Brela mbH, Hamburg[2]	100,00 %		102	0
Anteile an verbundenen Unternehmen Ausland[3]				
80e LIMITED, Bristol		100,00 %	1	0
ADVIA NV, Schoten[4]		80,00 %	62	–
Amicus Legal Ltd., Bristol		100,00 %	9.164	388
Amicus Ltd., Bristol		100,00 %	0	0
B&D Business Solutions B. V., Utrecht		100,00 %	–397	–461
Bos Incasso B. V., Groningen		89,76 %	15.410	1.315
Cannock Chase B. V., Leidschendam		100,00 %	–3.185	–1.143

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft
3 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.
4 Gründung bzw. Zugang in 2015, daher nur Ausweis des Grundkapitals

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital[1] Tsd. €	Ergebnis[1] Tsd. €
Cannock Chase Holding B. V., Amsterdam[2]		85,00 %	30.690	−1.310
Cannock Chase Incasso II B. V., s-Gravenhage		100,00 %	13	13
Cannock Chase Purchase B. V., s-Gravenhage		100,00 %	518	−74
Cannock Connect Center B. V., Brouwershaven		100,00 %	−274	15
D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros – Internacional, S. A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona	100,00 %		5.139	45
D.A.S. HELLAS Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Athen	100,00 %		2.787	204
D.A.S. Jogvédelmi Biztosíto Részvénytársaság, Budapest	100,00 %		4.351	473
D.A.S. Luxemburg Allgemeine Rechtsschutz-Versicherung S. A., Strassen	100,00 %		3.601	224
D.A.S. Oigusabikulude Kindlustuse AS, Tallinn	100,00 %		2.685	−103
D.A.S. Prawo i Finanse Sp. z o. o., Warschau		100,00 %	30	−28
D.A.S. Rechtsschutz Aktiengesellschaft, Wien	99,98 %	0,02 %	59.634	6.256
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	99,99 %		12.158	2.782
D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczen Ochrony Prawnej S. A., Warschau	99,95 %		3.071	91
D.A.S., Tomasz Niedzinski Kancelaria Prawna Spolka komandytowa, Warschau		95,00 %	10	−28
DAS America Legal Protection Insurance Agency Ltd., Wilmington, Delaware[3]		100,00 %	1	–
DAS Assistance Limited, Bristol		100,00 %	−872	−943
DAS Financial Services B. V., Amsterdam		51,00 %	−313	−103
DAS Holding N. V., Amsterdam	50,00 %	1,00 %	226.293	19.674
DAS Incasso Arnhem B. V., Elst		100,00 %	−1.402	−430
DAS Incasso Eindhoven B. V., s-Hertogenbosch		100,00 %	−2.328	−489
DAS Incasso Rotterdam B. V., Rotterdam		80,00 %	3.893	1.449
DAS Law Limited, Bristol		100,00 %	−799	559
DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul	100,00 %		3.844	−1.290
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol		100,00 %	107.074	4.817
DAS Legal Finance B. V., Amsterdam		100,00 %	94.645	961
DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto	49,00 %	51,00 %	4.424	−2.762
DAS Legal Protection Ireland Limited, Dublin		100,00 %	0	0
DAS Legal Protection Limited, Christchurch, Neuseeland[4]		100,00 %	0	0
DAS Legal Protection Limited, Vancouver		100,00 %	0	0
DAS Legal Protection Pty. Ltd., Sydney[4]		100,00 %	0	0
DAS Legal Services B. V., Breda		100,00 %	−156	363
DAS Lex Assistance, S. L., L´Hospitalet de Llobregat		100,00 %	90	30
DAS MEDICAL ASSIST LIMITED, Bristol		100,00 %	233	357

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Abweichendes Stimmrecht: 70,00 %
3 Gründung bzw. Zugang in 2015, daher nur Ausweis des Grundkapitals
4 Keine Geschäftstätigkeit in 2015

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital[1] Tsd. €	Ergebnis[1] Tsd. €
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N. V., Amsterdam		100,00 %	98.408	19.403
DAS Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Luzern	100,00 %		16.030	574
DAS Services Limited, Bristol		100,00 %	–14.167	2.464
DAS UK Holdings Limited, Bristol	100,00 %		57.179	–6.112
DRA Debt Recovery Agency B. V., s-Gravenhage		100,00 %	4.742	825
EDR Resources B. V., s-Gravenhage		100,00 %	3.371	–131
Everything Legal Ltd., Bristol		100,00 %	505	–571
First Legal Protection Limited, Bristol		100,00 %	90	0
Jogszerviz Kft., Budapest		100,00 %	8	–1
Kuik & Partners Credit Management BVBA, Brüssel		98,90 %	25	10
Landelijke Associatie van Gerechtsdeurwaarders B. V., Groningen[2]		89,76 %	40.415	4.841
Law On The Web Limited, Bristol		100,00 %	0	0
LawAssist Limited, Bristol		100,00 %	0	0
Leggle B. V., Amsterdam		100,00 %	259	–561
Mandaat B. V., Druten		100,00 %	2.146	1.227
Nightingale Legal Services Ltd., Bristol		100,00 %	–133	66
Sensus Group B. V., Stadskanaal		100,00 %	–409	–29
Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam	100,00 %		255	29
Three Lions Underwriting Ltd., London	100,00 %		1.945	198
Van Arkel gerechtsdeurwaarders B. V., Leiden[2]		100,00 %	7.630	–1.831
X-Pact B. V., s-Gravenhage		62,50 %	21	129
Beteiligungen Inland				
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	25,00 %		3.071	–567
MEGA 4 GbR, Berlin	20,55 %		78.456	–846
Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH i. L., Frankfurt a. M.		33,33 %	181	–42
Teko – Technisches Kontor für Versicherungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	30,00 %		53	27
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i. L., München	7,82 %	21,13 %	10	7.754
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG i. L., München		23,10 %	9	6.134
VV Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Zentraleuropa KG i. L., München		20,41 %	359	–378
Beteiligungen Ausland[3]				
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S. p. A. di Assicurazione, Verona	49,99 %		25.084	6.658
Infra IV-D Investments, S. C. A., Luxemburg[4]		28,57 %	70.000	–
Sekundi CVBA, Brüssel		33,33 %	26	3

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Abweichendes Stimmrecht: 49,00 %
3 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.
4 Gründung bzw. Zugang in 2015, daher nur Ausweis des Grundkapitals.

Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, ist alleinige Anteilseignerin der ERGO Versicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München, zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 158.000.000 € zur Zahlung einer Dividende zu verwenden. Dies entspricht gerundet einer Dividende je Aktie von 51,34 €.

Düsseldorf, 25. Februar 2016

Der Vorstand

Christian Diedrich

Ralph Eisenhauer

Dr. Christoph Jurecka

Silke Lautenschläger

Rainer Tögel

Jahresabschluss

Anhang
Anlage

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung, Renten aus der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung und der Leistungsart Unfallrente

Entstehung der Überschüsse

Um die zugesagten Versicherungsleistungen über die in der Regel lange Versicherungsdauer hinweg sicherzustellen, bilden wir Rückstellungen. Dabei werden die Annahmen über den Zins, die Kosten und den Risikoverlauf so vorsichtig gewählt, dass die Erfüllbarkeit der Leistungen in jedem Fall gesichert ist. Zudem werden die hierfür erforderlichen Mittel angelegt und erbringen Kapitalerträge. Aus diesen und den Beiträgen werden die zugesagten Leistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. In dem Maße, wie die tatsächliche Entwicklung der Kosten und der Erträge aus den Kapitalanlagen günstiger verläuft als kalkulatorisch angenommen, entstehen Überschüsse, an denen wir die Versicherungsnehmer beteiligen. Die Überschussermittlung erfolgt nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Handelsgesetzbuches und den zu diesen Gesetzen erlassenen Rechtsverordnungen. Die Überschussbeteiligung besteht aus laufenden Überschussanteilen und einem einmaligen Schlussüberschussanteil sowie der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Verwendung der Überschüsse

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete und für die Versicherungsnehmer bestimmte Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Grundsätzlich dürfen die Mittel der RfB nur für die Überschussbeteiligung unserer Kunden verwendet werden. Zudem enthält die RfB neben den Überschussanteilen, die im folgenden Geschäftsjahr den Versicherungsnehmern gutgeschrieben werden, auch die Mittel zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von dem Verantwortlichen Aktuar aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Nachfolgend werden die Überschussanteile und ihre Verwendung beschrieben.

Überschussanteile

Die im Folgejahr fälligen jährlichen Überschussanteile bestehen bei der ERGO Versicherung und bei den beiden Sonderbeständen aus verschiedenen Teilen, die sich in den tariflichen Bemessungsgrößen und in den Überschussanteilsätzen unterscheiden. Die jährlichen Überschussanteile werden überwiegend am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt.

Der Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf oder Beginn der Beitragsrückzahlung in voller Höhe zugeteilt. Bei Fälligkeit einer Leistung aus der Kapitalversicherung vor Ablauf wird – gegebenenfalls nach einer Wartezeit – eine reduzierte Schlussüberschussbeteiligung gewährt.

Die Mittel für die Überschussanteile werden den Überschüssen des Geschäftsjahres oder der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die einzelnen Überschussanteile bemessen sich an unterschiedlichen vertragsindividuellen Maßstäben, die unter anderem vom Tarif abhängen können. Die Höhe der Überschussanteile wird vom Vorstand der ERGO Versicherung unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit dem 1. Januar 2008 werden die Versicherungsnehmer der Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung direkt an den Bewertungsreserven der ERGO Versicherung beteiligt. Hierzu wird die Höhe der Bewertungsreserven, die auf das den jeweiligen UBR-Verträgen zugeordnete Sicherungsvermögen entfallen, monatlich ermittelt und der auf die einzelnen überschussberechtigten Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Vertragsbeendigung wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zugeteilt.

Verwendung der Überschussanteile

Die jährlichen Überschussanteile werden bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung zur Erhöhung der Unfallleistungen sowie zur Erhöhung der Rückzahlungssummen durch Ansammlungsguthaben verwendet (Leistungsbonus).

Je nach Vereinbarung mit dem Versicherungsnehmer können bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung die jährlichen Überschussanteile verwendet werden

- als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonussumme). Dadurch erhöht sich jährlich der Versicherungsschutz,
- zur verzinslichen Ansammlung für Tarife vor Tarifgeneration 2005: Die Überschussanteile werden mit dem Zins angesammelt, der für die Beitragskalkulation verwendet worden ist,
- zur verzinslichen Ansammlung ab Tarifgeneration 2005: Der Überschussanteilsatz auf das angesammelte Gewinnguthaben gibt den gesamten Ansammlungszinssatz an.

Die Überschussanteilsätze für das 2016 beginnende Versicherungsjahr werden im folgenden Abschnitt festgesetzt. Ist ein Überschussanteilsatz nicht aufgeführt, so wurde für den Überschussanteilsatz null erklärt. Darüber hinaus werden die Maßstäbe für die einzelnen Überschussanteile erläutert sowie Hinweise auf ihre Zuteilung und die mögliche Verwendung gegeben.

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Gewinnverband A1				
Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)				
Zinsüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021 UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	0 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2 %[1] der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils Bei Versicherungen nach den Tarifen UBR 201 bis UBR 249 und UBR 108001 bis 109089 nur verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	0,5 %		Am Ende des Versicherungsjahres	

1 Sofern der Zinsüberschussanteil dafür ausreicht

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Tarife UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	1,0 %	Sofortguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Grundüberschussanteil				
Tarif UBR 001	1,5 %	Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungssteuer	Während der Beitrags-zahlungsdauer zu Beginn des Versiche-rungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135, UBR 205, UBR 225, UBR 235, UBR 245, UBR 108005, UBR 108025, UBR 108035, UBR 108055, UBR 108075, UBR 108085, UBR 109005, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109055, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109085, UBR 109086	2 %			
Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139, UBR 201, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 229, UBR 231, UBR 239, UBR 241, UBR 249, UBR 108001, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109088, UBR 109089	0 %			

1 Sofern der Zinsüberschussanteil dafür ausreicht

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Zuführung zur Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil[1]				
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	0 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. Ansammlungs- und Sofortguthaben	Zum Ende des Versicherungsjahres	
Schlussüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021 UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	0 % der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 0 %[2]	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen[3] auf das überschussberechtigte Deckungskapital	Bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung beziehungsweise Erhöhung der Rückzahlungsraten
	zusätzlich 0 %[2]		Nur bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung oder Tod sowie Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	

1 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100 % der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.

2 Für Zinsen der 2016 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Sockelbeteiligung[1]				
Garantierter Ansammlungszins				
Tarife UBR 001, UBR 021	3,5 %	Ansammlungsguthaben		
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	3,25 %	Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		
Ansammlungszins				
Tarife UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	3,25 %	Ansammlungsguthaben Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	2,75 %			

1 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2016 nicht gewährt.

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Gewinnverband A1				
Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)				
Zinsüberschussanteil				
UBR 94, UBR 00	0 %	Bemessungsgröße[1]	Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit)	Erhöhung des Rückzahlungsanspruchs durch Bonus
	0 %	Überschussguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod- und Unfallinvaliditätssummen[2]	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden
UBR 04	0 %	Bemessungsgröße[1]	Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit)	Erhöhung des Rückzahlungsanspruchs durch Bonus
	0 %	Überschussguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden
UBR 05	0 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,3 %	Ansammlungsguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden

1 Die mit der abgelaufenen Dauer steigende Bemessungsgröße wird in der Versicherungsurkunde genannt.
2 UBR 00 inkl. Unfallrentensummen

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Zinsüberschussanteil				
UBR 08	0,5 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,3 %	Ansammlungsguthaben		
UBR 09	0,5 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,3 %	Ansammlungsguthaben		
	1,0 %	Sofortguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Schlussüberschussanteil				
UBR 94, UBR 00				
UBRK	0,33 · t %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist[1]	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	0,13 · t %			
	0 %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf	
UBR 04				
UBRK	0,33 · t %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist[1]	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	0,13 · t %			
	0,15 %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf	
UBR 05				
UBRK	0,35 · t %	Erreichter Rückzahlungsanspruch im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, nach einer Bestandszeit von mindestens zwei Jahren[1]	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	0,15 · t %			
	0,15 %	Erreichter Rückzahlungsanspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dementsprechende Auszahlung bei Ablauf	

1 Bei Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gewährt.

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Sockelbeteiligung[1]				
Zuführung zur Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil[2]				
UBR 08, UBR 09	0 %	Bezugsgröße[3]	Zum Ende des Versicherungsjahres	

1 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2016 nicht gewährt.
2 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100 % der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.
3 Die Bezugsgröße ist die Summe aus dem überschussberechtigten Deckungskapital, dem vorhandenen Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung und der erreichten Bemessungsgröße.

Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Gewinnverband A1				
Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)				
Zinsüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021, UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	0 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2 %[1] der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils
Grundüberschussanteil				
Tarif UBR 001	1,5 %	Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungsteuer	Während der Beitragszahlungsdauer zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135	2 %			
Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139	0 %			
Schlussüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021	0 % der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 0 %[2]	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen[3]) auf das überschussberechtigte Deckungskapital	Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
	zusätzlich 0 %[2]		Nur bei Ablauf oder Tod beziehungsweise Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	

1 Sofern der Zinsüberschussanteilsatz dafür ausreicht
2 Für Zinsen der 2016 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.
3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Schlussüberschussanteil				
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	0 % der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 0 %[1]	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen[2]) auf das überschussberechtigte Deckungskapital	Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
	zusätzlich 0 %[2]		Nur bei Ablauf oder Tod beziehungsweise Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	
Sockelbeteiligung[3]				
Garantierter Ansammlungszins				
Tarife UBR 001, UBR 021	3,5 %	Ansammlungsguthaben Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	3,25 %			

1 Für Zinsen der 2016 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.
2 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile
3 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2016 nicht gewährt.

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2016

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 nicht erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 0,75 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 bis 2014 um 1,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2015 um 1,75 % erhöht.

Für Renten aus dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung fällt die Erhöhung der laufenden Renten um 0,2 % geringer aus.

Leistungsart Unfall-Rente mit Überschussbeteiligung
Bei laufenden Rentenzahlungen auf Basis der Bedingungen KT2012U wurde die Rente am 1. Januar 2016 um 0,25 % erhöht, sofern bereits für mindestens ein Jahr eine Rente bezogen wurde.

Bei laufenden Rentenzahlungen auf Basis der Bedingungen KT2014VU wurde die Rente am 1. Januar 2016 um 1,25 % erhöht, sofern bereits für mindestens ein Jahr eine Rente bezogen wurde.

Bei allen anderen laufenden Rentenzahlungen richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem Rentenbeginn.

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Unfall-Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2016

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 nicht erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 0,75 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 bis 2014 um 1,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2015 um 1,75 % erhöht.

Für Renten aus dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung fällt die Erhöhung der laufenden Renten um 0,2 % geringer aus.

Gewinnbeteiligung für die Unfallversicherung
Für die überschussberechtigten Unfallversicherungen – ausgenommen Gruppen-Unfallversicherungen – wird auf die Leistungen für Invalidität, Unfall-Rente und den Todesfall bei in den Jahren 2016 bis 2018 eintretenden Unfällen eine Überschussbeteiligung gewährt. Sie beträgt nach Ablauf:

- des zweiten Versicherungsjahres 3 %
- des fünften Versicherungsjahres 5 %
- des zehnten Versicherungsjahres 7,5 %
- des fünfzehnten Versicherungsjahres 10 %
- des zwanzigsten Versicherungsjahres 15 %
- des fünfundzwanzigsten Versicherungsjahres 20 %
- des dreißigsten Versicherungsjahres 25 %

Für die gewinnberechtigten Gruppen-Unfallversicherungen im Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung wird die Gewinnbeteiligung (Leistungsplus) im Jahr 2018 auf 0 % festgesetzt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der kraftangewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 3. März 2016

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2015 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2015, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Herr Dr. Torsten Oletzky, der als Vorsitzender des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG den Vorsitz im Aufsichtsrat unserer Gesellschaft innehatte, ist mit Ablauf des 15. September 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seine Stelle ist gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 26. August 2015 Herr Dr. Markus Rieß, seit dem 16. September 2015 Nachfolger von Herrn Dr. Oletzky als Vorstandsvorsitzender der ERGO Versicherungsgruppe AG, in den Aufsichtsrat eingerückt. Anschließend wurde Herr Dr. Rieß zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Wir haben Herrn Dr. Oletzky, der den Vorsitz im Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit 2008 innehatte, für seinen Einsatz unseren besonderen Dank ausgesprochen.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 17. März 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Markus Rieß
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Eine ausführliche Liste mit Adressen aller unserer Gruppengesellschaften finden Sie unter www.ergo.com im Bereich Unternehmen/ERGO Deutschland bzw. ERGO International.

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C004774
FSC www.fsc.org

klimaneutral
natureOffice.com | DE-610-580834
gedruckt

Herausgeber:

ERGO Versicherung AG
Victoriaplatz 1
40198 Düsseldorf
Tel +49 211 477-0
Fax +49 211 477-1500
www.ergo.de

Konzept und Gestaltung:
Abteilungen Marketing und Rechnungslegung Komposit
Satz- und Lithoarbeit:
Vignold Group GmbH, Ratingen
Druck:
ICS Internationale Communikations-Service GmbH, Bergisch Gladbach